

Menschen und Stadt im Wandel

**Marburger Initiativen
für eine neue Weltgemeinschaft**



ERD-CHARTA
Vision.Aktion.Ethik



für eine nachhaltige, gerechte und friedvolle Welt

Impressum

Herausgeberin:

Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW) e.V. - Erd-Charta-Koordination Deutschland

Redaktion:

Kerstin Veigt, Franziska Weigand, Astrid Wetzell

Redaktionsanschrift:

ÖIEW e.V., Mittelstr. 4,
34474 Diemelstadt-Wethen,
Tel 05694-1417 - Fax 05694-1532,
e-mail: kerstin.veigt@oeiew.de

Erscheinungsweise: einmalig

Satz/Gestaltung:

www.diegrafikwerkstatt.com - Franziska Weigand, 35282 Rauschenberg

Bildnachweise:

Titel: Collage - Franziska Weigand; **S.3:** *verschlungene Wurzeln* - MongeNajera auf www.commonswikimedia.org; **S.4:** *Häuserzeile* - Kerstin Veigt, *Waldrand* - KauOr auf www.commonswikimedia.org, *Portrait* - Lucia Parthen; **S.5:** *Gruppenarbeit* - Archiv [vision.values.action/Internationales Junges Zukunftsforum](http://vision.values.action/Internationales_Junges_Zukunftsforum), *EC-Botschafterin* - Kerstin Veigt; **S.6:** *Portrait P.Honig* - Jugendwaldheim Roßberg; **S.8:** *Drei Marburger Erd-Charta Aktivistinnen* - Ulrike Berghahn, *ÖIEW-Geschäftsstelle* - Kerstin Veigt; **S.9:** *Hof Fleckenbühl* - Archiv Fleckenbühl; **S.10:** *Hand* - Maria Mahler, *Tränendes Herz* - Andreas Kemler; **S.11:** *alle Fotos* - Archiv artgerechtes; **S.12,13:** *Portrait Maria A. Tascón, Stasse in Bolivien* - Moira; **S.14:** *Clowns* - Danilo Tic auf www.commonswikimedia.org, *Pyramide* - Archiv KinderJugendzirkus; **S.15:** *Hände „Just One World“* - Thomas Gebauer, *Portrait Julia Strohmeier* - gfh Archiv; **S.16,17:** *Uhu, Amöneburg, Erlensee, Portrait A.Wetzell* - Astrid Wetzell; **S.18:** *Kinder im Wald* - Archiv Waldkinder-garten; **S.19:** *schreibende Hand* - Archiv der Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl); **S.20:** *beide Fotos eines Aktionstags* - Manolo Palacios; **S.21:** *2 Fotos vom Marburger Bildungsfest, Portrait Lukas Drees* - Lukas Drees; **S.22, 23:** *alle Fotos* - Luise Veit, *Zeichnungen* - Kati Bohner; **S.24:** *Gemüse* - Man vyj auf www.commonswikimedia.org; **S.25:** *Portrait Dominik Werner* - Thomas Gebauer; **S.26:** *Stadtansicht Marburg* - Andreas Trepte auf www.commonswikimedia.org; **S.27:** *GesprächspartnerInnen* - Archiv Netzwerkbüro Marburg; **S. 28:** *Portrait Lars Volkmar* - Maria Volkmar; **S. 30:** *Projekttag in den kaufmännischen Schulen Marburg 2014* - Lydia Koblofsky; **S.31:** *Kinderprojekt* - Thomas Gebauer, *Fahrraddetail* - Ralf Roletschek auf www.commonswikimedia.org; **S.32:** *Feldweg* - Martin Dörsch auf www.commonswikimedia.org; **S.33:** *Bienenwabe* - Archiv Mellifera, *blühende Strasse* - Kerstin Veigt, *fliegende Biene* - Jürgen aus Sandesneben auf www.commonswikimedia.org; **S.34:** *Wölfe* - Ltshears auf www.commonswikimedia.org; **S.35:** *Glaskugel* - Kora27 auf www.commonswikimedia.org;

Druck:

www.dieumweltdruckerei.de, 30851 Langenhagen
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier, Auflage 1.000



Die Veröffentlichung ist für alle Interessierten kostenfrei. Sie liegt an verschiedenen Orten in Marburg aus. Vielleicht haben Sie Lust, das Heft weiter zu verschenken.

Wer sich mit einer Spende an der Erd-Charta Bildungs- und Vernetzungsarbeit beteiligen möchte, nutze das Spendenkonto der ÖIEW e.V. (mit Spendenbescheinigung):

Konto 915 300
BLZ 523 600 59
Waldecker Bank e.G.
IBAN DE91 5236 0059 0000 9153 00
BIC GENODEF1KBW

Förderhinweis:

Die Veröffentlichung wurde gedruckt mittels Spenden an die ÖIEW und mit finanzieller Unterstützung aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst, dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und Engagement Global im Auftrag des



Für den Inhalt ist allein die ÖIEW verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der genannten finanziellen Förderer wieder.

Inhalte

Vorwort	4		
Die Erd-Charta	5	INTI WASI	20
Jugendwaldheim Roßberg	6	Marburger Bildungsfest	21
Das regionale Online-Portal für BNE	7	GartenWerkStadt	22
Ökumenische Initiative Eine Welt	8	Solidarische Landwirtschaft	24
Hof Fleckenbühl	9	Transition Theater	25
REMID	10	Gespräch im Netzwerkbüro Marburg	26
artgerechtes	11	Natur Foster	28
Pachamama Connexion	12	Motivés	29
Kinder- und Jugendzirkus Marburg	14	e pn Hessen	30
gewaltfrei handeln	15	Agent21 - Recyclingwerkstatt	31
Natur-InformationsZentrum Amöneburg	16	Asylbegleitung Mittelhessen	32
Naturerlebnis Erlensee	17	Bienen grenzenlos	33
Marburger Waldkindergarten	18	Werde Erd-Charta-BotschafterIn	34
Intitiative Solidarische Welt	19		



Wir müssen uns zusammentun, um eine nachhaltige Weltgesellschaft zu schaffen, die sich auf Achtung gegenüber der Natur, die allgemeinen Menschenrechte, wirtschaftliche Gerechtigkeit und eine Kultur des Friedens gründet.

Erd-Charta - Präambel



Vorwort

Ein Baum, der fällt, macht viel Lärm. Ein Wald, der wächst, ist leise.
aus Tibet

Liebe Interessierte!

In dieser Broschüre rücken wir den „wachsenden Wald“ in den Blick: Die Initiativen vieler Menschen, die abseits der lauten Schlagzeilen zur globalen Krise oft ganz leise wirksam sind und in den Medien kaum vorkommen. Dabei sind sie entscheidend für den notwendigen Wandel. Sie sind es, die Neues entfalten. Sie stellen sich zerstörerischen Entwicklungen entgegen, schaffen Alternativen und fördern ein gemeinschaftliches Bewusstsein.

Lesen Sie in diesem Heft beispielhaft von Gruppen und Menschen, die in Marburg und Umgebung im Sinne der Erd-Charta für ein zukunftsfähiges, friedvolles und gerechtes globales Zusammenleben tätig sind. Als positive Vision und ganzheitliches, ethisches Bezugsdokument der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) stellt die Erd-Charta einen internationalen Rahmen für die regionalen BNE-Aktivitäten. Mit den hier skizzierten lebendig-kreativen, ermutigenden und vielfältigen Möglichkeiten mögen neue Ideen entstehen, die eine enkeltaugliche Lebensweise von unten her wachsen lassen.

Neben den Initiativen aus diesem Heft freuen wir uns, viele weitere Akteure, Aktionen und Bildungsangebote aus der Region Marburg auf dem neuen BNE-Portal www.nachhaltig-lernen-regionmarburg.de vorstellen zu können.

In der Online-Datenbank finden Sie Lernangebote zu vielfältigen Themen der Nachhaltigkeit und können sich über regionale Bildungsakteure, aktuelle Veranstaltungen und politische Aktionen informieren.

Gleichzeitig sind Sie herzlich eingeladen, auf dem neuen Internetportal eigene Aktionen bekannt zu machen, andere Aktive und Interessierte kennenzulernen, sich zu vernetzen und zu staunen, was möglich ist!

Kerstin Veigt & Franziska Weigand



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

In der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geht es darum, zu verstehen und Verantwortung dafür zu übernehmen, wie sich das eigene Handeln auf das Leben in anderen Weltregionen, auf zukünftige Generationen und die Ökosysteme der Erde auswirkt.

Welche globalen Zusammenhänge, Ursachen und Lösungsansätze gibt es? Welche Einsichten brauchen wir, um globale Probleme zu verändern? Welche Werte und Kompetenzen eignen wir uns an, um den Großen Wandel voranzubringen? Wie wollen wir leben?



Die Erd-Charta

Die Erd-Charta ist eine interkulturelle und interreligiöse Erklärung grundlegender ethischer Prinzipien für eine weltweit nachhaltige Entwicklung. Sie inspiriert dazu, eine globale Partnerschaft zu bilden, um eine gerechte, nachhaltige und friedvolle Weltgesellschaft zu gestalten. Um Entwicklungsbedürfnisse heutiger wie zukünftiger Generationen im Norden und im Süden gleichsam zu berücksichtigen, zeigt die Erd-Charta vier Bereiche auf, die dabei reflektiert und in Handeln umgesetzt werden müssen: Achtung vor dem Leben, ökologische Ganzheit, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit sowie Demokratie, Gewaltlosigkeit und Frieden. Die Erd-Charta gilt als zentrales zivilgesellschaftliches Dokument, um das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und unsere gemeinsame Verantwortung zu wecken.

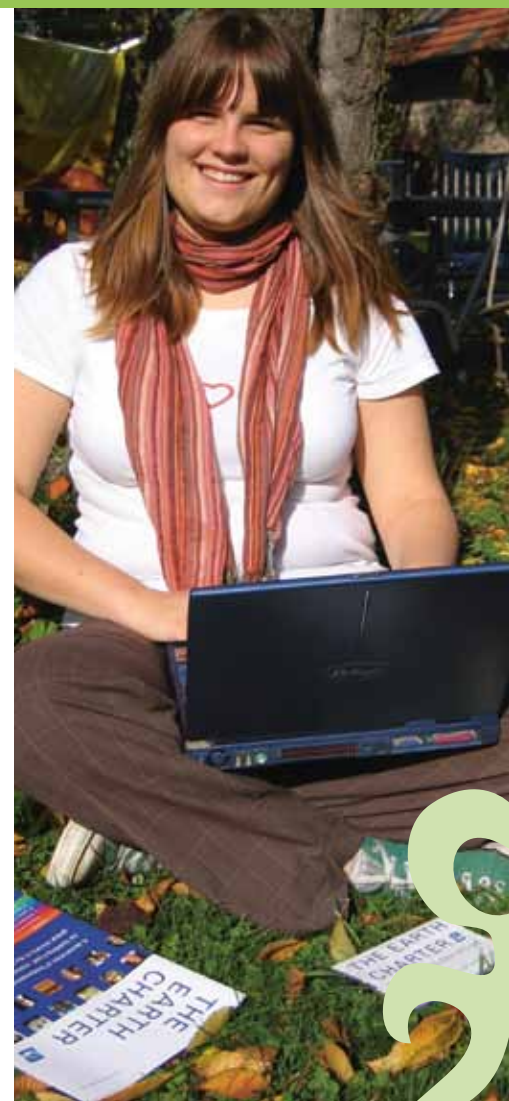
Die Entstehung der Erd-Charta

Nachdem es den Regierungen beim „Erd-Gipfel“ in Rio 1992 nicht gelungen ist, sich auf Grundsätze für „nachhaltige Entwicklung“ zu einigen, setzten sich Persönlichkeiten wie die kenianische Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai und Michail Gorbatschow sowie viele Nicht-Regierungsorganisationen dafür ein, die Erd-Charta „von unten“ ins Leben zu rufen. So ist die Erd-Charta in einem weltweiten interkulturellen und inter-

religiösen Prozess gemeinsam entwickelt worden. An diesem historisch einmaligen globalen Austausch haben hunderte von Organisationen und tausende Einzelpersonen mitgewirkt und ihre verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründe eingebracht. Die endgültige Version ist im Jahr 2000 verabschiedet worden.

Für die **UN-Dekade** Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat sich die UNESCO auf die Erd-Charta als Rahmendokument bezogen. In der Weltkonferenz zur Halbzeit der Dekade 2009 wurde die Erd-Charta noch einmal als Wertebasis für BNE bestätigt.

Die **Internationale Erd-Charta Initiative** ist die Bewegung und das globale Netzwerk von Menschen und Organisationen, die mit den Werten und Grundsätzen der Erd-Charta aktiv sind. Die internationale Koordinationsstelle der Erd-Charta Initiative ist in Costa Rica. In Deutschland koordiniert die Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW) e.V. die Erd-Charta-Aktivitäten (s.S.8).

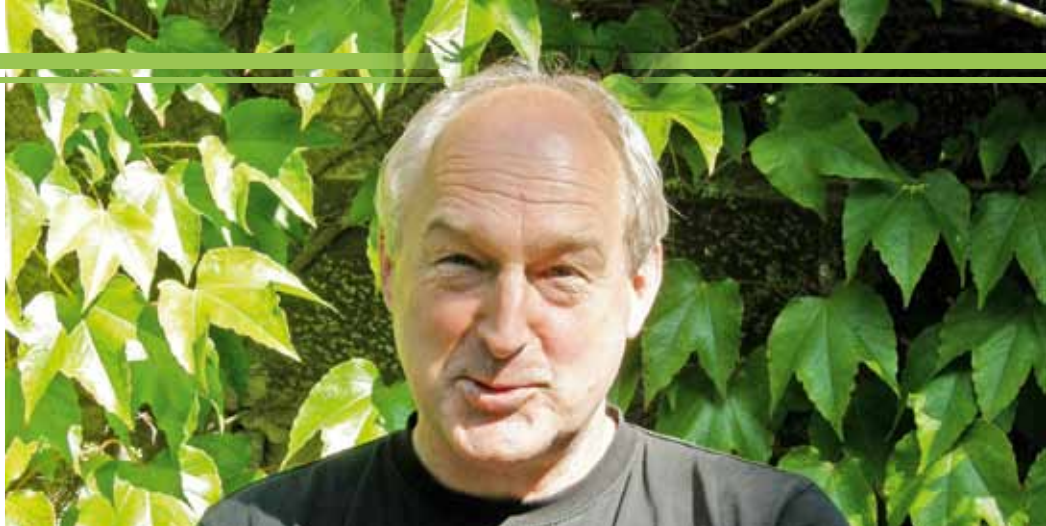


*„Sei Du selbst
die Veränderung, die Du
in der Welt sehen willst.“
Mahatma Gandhi*

Jugendwaldheim Roßberg

Franziska Weigand, Projektkoordinatorin des Bildungsportals „Nachhaltig Lernen Region Marburg“, im Gespräch mit **Peter Honig**, pädagogischer Mitarbeiter des Jugendwaldheims

FW: Peter, Du arbeitest seit mehr als 20 Jahren als Wald- und Umweltpädagoge im Jugendwaldheim. Was macht Deine pädagogische Arbeit aus?



Jugendwaldheim Roßberg

PH: Da ich selber auch gelernter Handwerker bin, ist es mir ganz besonders wichtig, dass die SchülerInnen, die hierher kommen, etwas Praktisches mit ihren eigenen Händen tun.

Es geht nicht einfach nur um Unterricht an einem anderen Ort als in der Schule, nein, es geht darum, Wirklichkeit zu erleben.

FW: Ist Schule nicht auch die Wirklichkeit der SchülerInnen?

PH: Schon, aber ich bin überzeugt, dass vor der Theorie die Praxis kommen muss, nicht umgekehrt wie häufig in der Schule. Ein Beispiel: Wenn die SchülerInnen herkommen, können sie nicht selten diverse Baumarten aufzählen. Sobald wir aber dann draußen im Wald sind, haben sie keine Ahnung, welche Bäume tatsächlich um sie herum stehen.

Ich dagegen möchte, dass sie den Wald und die Bäume als Lebewesen kennenlernen, sie anfassen, die Struktur der Rinde fühlen, die Blattform beobachten, den Geruch kennenlernen, den Wuchs, über die Größe der Waldriesen staunen, den Standort untersuchen... Das ist für mich „echt“ und bedeutet von wirklich Erlebtem zu lernen.

FW: Warum ist es Deiner Meinung nach so wichtig, dass „Echte“, wie Du es nennst, zu zeigen oder zu erleben?

PH: Nur das Lernen entlang des eigenen Erlebens ist meiner Meinung nach

nachhaltig. Vieles von dem, was wir *nicht* mit wirklich Erlebtem verknüpfen können, vergessen wir wieder.

Verbunden mit echten Erfahrungen hingegen, wird nicht nur das dazugehörige Wissen leichter gespeichert, sondern mit selbst erarbeiteten Erfolgserlebnissen und auch mit durchgestandenem Scheitern werden wichtige Kompetenzen geschult, die man nicht theoretisch erlernen kann, wie z.B. Selbstvertrauen oder Durchhaltevermögen.

FW: Stimmt, das sind Kompetenzen, die ein ganzes Leben lang wichtig bleiben, wohingegen viel von unserem Schulwissen niemals mehr abgerufen wird. Geht es Dir also auch um eine Grundhaltung oder Weltanschauung?

PH: Ja, auch wenn ich weiß, dass das ein sehr hoher Anspruch ist und ich mit meiner Tätigkeit nur einen winzigen Teil dazu beitragen kann... Aber die Grundhaltung ist wichtig, um jetzt und später verantwortlich handeln zu können. Und ich bin überzeugt, dass man Verantwortung nur für etwas übernehmen kann und will, das man kennt und schätzt. Kinder sollten deshalb früh begreifen, dass der Wald und die Natur keine Freizeitskulisse für Abenteuerevents sind, sondern dass sie selbst Teil dieser Umwelt sind und vielfältig mit ihr verbunden. Aber auch hier kommt es mir auf Echtheit an und nicht auf ein idealisiertes Kuschelszenario: Wir nutzen und brauchen die Natur und müssen

ressourcenerhaltend mit ihr umgehen! Deshalb gehe ich mit den Kindern beispielsweise beim Holzprojekt nicht nur in den idyllischen Wald, sondern wir erleben auch das Bäumefällen, verfolgen den Weg des Holzes ins Sägewerk und die Schreinerei bis hin zum fertigen Produkt. Und in der Werkstatt des Jugendwaldheims darf dann natürlich auch selber gesägt, gehämmert und genagelt werden!

FW: Das hört sich an, als ob Du selber viel Spaß an diesen Exkursionen in die Wirklichkeit hast!

PH: Das ist auch so, und ich stehe voll und ganz hinter meiner Arbeit. Das, was ich den Kindern in Bezug auf ökologische Verantwortung vermittele, will ich auch selber leben - ganz in echt und im eigenen Alltag- andernfalls könnte ich mir selbst nicht unter die Augen treten. Ich glaube fest daran, dass ich so mit meiner Arbeit einen kleinen Beitrag leisten kann, die Welt zu verbessern!

FW: Danke, Peter, für das Gespräch!

Jugendwaldheim Roßberg e.V.

Forsthaus 1
35085 Ebsdorfergrund

06424 - 51 97
jugendwaldheim-rossberg@t-online.de
www.jugendwaldheim-rossberg.de



Nachhaltig Lernen
Region **Marburg**

Das regionale Online-Portal für BNE

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Marburg voranbringen!

Das ist das Anliegen, das wir mit dem Vorhaben, ein regionales Bildungsportal in der Region zu etablieren, realisieren möchten. Auf der Internet-Plattform *nachhaltig-lernen-regionmarburg.de* stehen seit Februar 2015 nachhaltige Lernangebote und Lernorte der Region den NutzerInnen zur Verfügung. Vereine, Initiativen und Unternehmen können ihre Arbeit vorstellen und ihre Bildungsangebote präsentieren:

- **Lernangebote** unterschiedlichen Formats: Projekte, Workshops, Seminarreihen, Praktika, Berufsschnuppertage, FÖJ/FSJ-Stellen, Führungen, Vorträge, Betriebsbesuche....
- **Profile aller Bildungsakteure** der Region: Vereine, Initiativen, Unternehmen, Betriebe, Glaubensgemeinschaften, öffentliche Stellen, Einzelpersonen...
- **Veranstaltungen** zu Themen der nachhaltigen Entwicklung

Eine zentrale Bildungsdatenbank fehlt bisher in Marburg, und ich hoffe, dass diese dazu beiträgt, die vielfältige Bildungslandschaft der Region nicht nur sichtbar, sondern auch leichter zugänglich zu machen. Ich bin überzeugt, dass ein leichter, schneller und nutzerfreundlicher Zugriff auf BNE-Angebote die Bereitschaft von ErzieherInnen, LehrerInnen, SchülerInnen und anderen Lerngruppen erhöht, außerschulische Lernangebote gezielt zu nutzen. Auf der anderen Seite profitieren die beteiligten Bildungsakteure von einem starken, öffentlichkeitswirksamen Auftritt, der Synergie-Effekte schafft, der Austausch und Kooperationen fördert und neue Präsentationsmöglichkeiten bietet.

Als Projektkoordinatorin der Initiative hoffe ich, dass es uns mit vereinten Kräften gelingt, ein lebendiges Portal zu etablieren, das die NutzerInnen immer wieder gerne besuchen, weil sie

das finden, was sie suchen.

Wenn wir das schaffen, ist ein erster Schritt getan, nachhaltige Themen fest in der Bildung zu verankern!

In diesem Sinne möchte ich alle Bildungsakteure nochmals herzlich einladen, sich und ihre Aktivitäten kostenfrei auf dem Portal vorzustellen. Ich freue mich über alle, die unsere Initiative unterstützen, mitmachen und dadurch zum Gelingen beitragen!

Franziska Weigand - koordiniert im Auftrag des Jugendwaldheims Roßberg den Aufbau des neuen Internetportals für nachhaltige Lernangebote in der Region Marburg.

Kontakt

Franziska Weigand
nachhaltig-lernen-marburg@posteo.de

Träger des Projekts, das im Rahmen der Hessischen Bildungsinitiative für Nachhaltigkeit realisiert wird, ist das Regionale Umweltzentrum Jugendwaldheim Roßberg e.V. in Kooperation mit der Erd-Charta-Koordination Deutschland/Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.



Mir ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

In die formale Bildung und das lebenslange Lernen das Wissen, die Werte und Fähigkeiten integrieren, die für eine nachhaltige Lebensweise notwendig sind.

Erd-Charta, Abschnitt IV, Grundsatz 14

Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW) e.V. - Erd-Charta Koordination

Die Vision der Erd-Charta bildet die Grundlage unserer ganzheitlichen, entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Wir führen den interkulturellen Dialogprozess über zukunftsfähige Werte und achtsame Lebensgestaltung weiter.

sie sich über Skype mit aktiven jungen Menschen in Indien und anderen Teilen der Welt austauschen. Indem sie miteinander aktuelle entwicklungspolitische Zusammenhänge thematisieren, lernen Jugendliche ihre Perspektiven zu erweitern und auf die existentiellen



Ökumenische Initiative Eine Welt

Mit Erd-Charta-Workshops, Theaterarbeit, Schul-Projektwochen, Aktionen von Erd-Charta Gruppen, Tagungen, sowie Austausch- und Vernetzungstreffen wirken wir an einem tiefgreifenden Bewusstseinswandel und einer partnerschaftlichen Weltgemeinschaft mit.

Um dialogische und gerechte Beziehungen zwischen den Zivilgesellschaften im Norden und im Süden aufzubauen, bieten wir z.B. Schulklassen und Jugendgruppen in Deutschland Erd-Charta Workshops an, in denen

weltweiten Krisen eigene Antworten und Handlungsoptionen zu entwickeln.

Die Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW) ist eine seit fast 40 Jahren bestehende bundesweite Initiative. 1976 als „Lernbewegung“ für umweltgerechte, solidarische, gesprächsbereite und einfache Lebensstile entstanden, ist sie seit 2001 schwerpunktmäßig als Koordinierungsstelle Deutschland der Internationalen Erd-Charta Initiative aktiv.

In Marburg hat sich 2010 die erste Gruppe des Jungen Erd-Charta Netzwerks gegründet und Erd-Charta-Aktionen wie den Kleidertausch gestartet. Wir haben Erd-Charta-Workshops und -Wochenendseminare durchgeführt. Besonders freut es uns, zu mehr Vernetzung, Austausch und BNE-Aktivitäten in Marburg beizutragen und am BNE-Online-Netzwerk mitzuwirken.

Wir laden Sie herzlich ein:

- zukunftsfähige Lebensweisen und Ethik für nachhaltige Entwicklung zusammen auf den Weg zu bringen
- die Erd-Charta zu unterzeichnen und weiterzugeben
- sich an den Marburger und bundesweiten Erd-Charta-Aktivitäten zu beteiligen
- sich als Erd-Charta BotschafterIn ausbilden zu lassen und die Erd-Charta lebendig zu machen
- uns zu einem Workshop in Ihre Schule oder einen anderen Zusammenhang einzuladen!

Weitere Informationen:
kerstin.veigt@oeiew.de

Kerstin Veigt - ist Projektreferentin bei der Ökumenischen Initiative Eine Welt. Die Ethnologin und Pädagogin lebt in Marburg und koordiniert die Bildungs- und Vernetzungsarbeit mit der Erd-Charta.



Ökumenische Initiative Eine Welt
(ÖIEW) / Erd-Charta Koordination
Mittelstraße 4
34474 Diemelstadt-Wethen
05694 - 14 17
www.oeiew.de
www.erdcharta.de

„Nicht gegen den Fehler kämpfen, sondern für das Fehlende da sein.“ Paul Moor

Landwirtschaft und Suchttherapie – das passt!

„Landwirtschaft erdet“, sagt einer, der es wissen muss. Uwe Weimar kam vor 11 Jahren mit einem massiven Suchtproblem auf den Hof Fleckenbühl in Cölbe und lebte fortan kompromisslos drogenfrei - sogar ohne Zigaretten. So sehen es die Regeln der Selbsthilfe-



Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:
Für die Gemeinschaft des Lebens in Verständnis, Mitgefühl und Liebe sorgen

Erd-Charta, Abschnitt 1, Grundsatz 2

Hof Fleckenbühl

organisation für Drogensüchtige „die Fleckenbühler“ vor - und jeder, der auf den Hof kommt, um nüchtern zu werden und dauerhaft zu bleiben, muss sich daran halten.

Heute ist Uwe Weimar als Betriebsleiter der Feldwirtschaft auf Hof Fleckenbühl verantwortlich für die biologisch-dynamische Bewirtschaftung von 250 Hektar Nutzfläche, auf der er eine siebengliedrige Fruchtfolge einhält, um den Humusgehalt der Böden langfristig zu steigern.

Hof Fleckenbühl ist seit Mitte der Achtziger Jahre als Demeter-Betrieb anerkannt und in besonderem Maße dem nachhaltigen und ganzheitlichen Wirtschaften verpflichtet. Uwe Weimars Kollege Karsten Spehr, Betriebsleiter für den Bereich Viehwirtschaft, kam ebenfalls als Suchtkranker auf den Hof. Das war im Juni 2000. Heute ist Karsten Spehr unter anderem zuständig für 70 Milchkühe, 15 Mastrinder und 40 Milchziegen, die in neuen Stallungen und mit viel Auslauf auf den Wiesen und Weiden, die zum Hof gehören, artgerecht gehalten werden.

Die Fleckenbühler

Fleckenbühl 6 • 35091 Cölbe
06427 - 92 21-0
info@diefleckenbuehler.de

www.diefleckenbuehler.de
www.facebook.com/diefleckenbuehler

Die Rohstoffe, die in der Feld- und Viehwirtschaft gewonnen werden, werden zum größten Teil in weiteren Fleckenbühler Zweckbetrieben weiterverarbeitet und auch vermarktet. Dazu betreiben die Fleckenbühler eine Käserei, eine Bäckerei, zwei Hofläden und einen Cateringservice. In allen Zweckbetrieben arbeiten größtenteils ehemalige Süchtige, die mit dem Selbsthilfekonzzept der Fleckenbühler den Ausstieg aus der Sucht und den Einstieg in ein nüchternes, selbstbestimmtes Leben schaffen wollen. Die Leitung der Zweckbetriebe liegt in den Händen der Fleckenbühler, die es tatsächlich geschafft haben, darunter auch sogenannte Ehemalige, die bereits „draußen“ ein eigenes Leben aufgebaut hatten, und dann zurückgekehrt sind, um ihre Erfahrungen und Kompetenzen an die „Neuen“ weiterzugeben und ihnen Mut zu machen.

„Mit unserer Arbeit decken wir die Hälfte der Kosten, die anfallen“ erklärt Uwe Weimar die Bedeutung des wirtschaftlichen Handelns für die Selbsthilfegemeinschaft, trotz aller therapeutischen Ziele. Und Therapeuten sucht man in Fleckenbühl sowie so vergeblich. „Niemand kann einen Drogensüchtigen so gut durchschauen wie ein Drogensüchtiger!“, bringt Uwe Weimar das Prinzip der Selbsthilfe auf den Punkt.

Die Suchthilfegemeinschaft setzt auf regelmäßige Gesprächsrunden, einen

strukturierten Tagesablauf und sinnvolle Arbeit, insbesondere in der Landwirtschaft. „Gerade für Süchtige ist die Bewegung an der Luft und die Arbeit mit Lebendigem ungemein wichtig, erklärt Weimar die Synergie zwischen Landwirtschaft und Therapie. „Wer Verantwortung für Tiere übernimmt, kann auch wieder Verantwortung für sich selbst übernehmen.“

Die aufwendig und liebevoll renovierten Gebäude des bereits im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnten Hofes, die moderne Käserei, die neuen Ställe und nicht zuletzt die vielen Bewohner, die trotz ihrer Arbeit einen freundlichen Blick und einen Gruß für die Besucher finden, demonstrieren eindrucksvoll, was den Fleckenbühlern in dreißig Jahren an diesem historischen Ort gelungen ist: ein soziales Gefüge in landwirtschaftlicher Umgebung zu schaffen, das erdet und vielen Erwachsenen und Kindern unterschiedlicher Nationalitäten ein neues Leben ermöglicht.

Claudia Zeller - Jahrgang 1965 ist Rechtsanwältin und lebt seit 2013 aus Überzeugung bei den Fleckenbühlern. Neben ihrer Anwaltstätigkeit befasst sie sich mit der Beschaffung von Sachspenden für die Fleckenbühler Gemeinschaft.

Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst (REMID)

REMID, der Religionswissenschaftliche Medien- und Informationsdienst, vermittelt seit 1989 akademische Forschung an Öffentlichkeit und Medien. Es geht um einen nicht-theologischen Zugang zu religiösen und weltanschau-



REMID

lichen Phänomenen, um den Abbau von Vorurteilen und die Deeskalierung von Konflikten.

Unsere Angebote reichen dabei von wissenschaftlichen Tagungen über für Laien aufbereitete Vorträge bis zu Projekttagen für Schüler, welche in der Lernwerkstatt Weltreligionen bzw. mit den Schatzkisten der Religionen Vielfalt zum Anfassen erfahren können.

REMID leistet Menschenrechtsarbeit für Religionsfreiheit und sieht darin seinen Beitrag, die für Nachhaltigkeit wichtige Dimension der kulturellen (und religiösen) Vielfalt zu stärken. Religiöse und weltanschauliche Vielfalt ist eine Bereicherung und ein Garant für freiheitlich-demokratische Gesellschaften. Insofern ist es wichtig, Ängsten zu begegnen.

Dabei zeigen die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, dass keinesfalls durch Säkularisierung Religion(en) allmählich verschwinden und einem aufgeklärten Weltverständnis weichen, noch dass mit einer Wiederkehr der Religionen im traditionellen Sinn zu rechnen ist. Individuelle Sinnsuchen, neue religiöse Bewegungen und ein Markt für Esoterik und Spiritualität gehören zu den Anzeichen einer allgemeinen weltanschaulichen Transformation in vielen Ländern.

Zugleich erleben Fundamentalismen ein Revival, Diskriminierung von Andersgläubigen oder Andersdenkenden ist ein Thema von steigender Relevanz, das sowohl Gläubige wie Nichtgläubige betrifft. Gläubige und Nichtgläubige können dabei sowohl Opfer wie

Täter sein. Rassismus, Antisemitismus und Islamophobie sind aktuell keine Randphänomene, sondern gehen von der Mitte der Gesellschaft aus. Hier gilt es, Aufklärungsarbeit zu leisten, um ein tolerantes, friedfertiges Miteinander zu befördern.

REMID ist bekannt für seine ausführliche Statistik der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften hier in Deutschland und versucht mit Publikationen im Print- wie im Netzbereich ein solides Fundament religionswissenschaftlicher Expertise zu schaffen, welches Wissenschaft und Laien nutzvoll und verständlich ist.

Christoph Wagenseil - engagiert sich im Vorstand des REMID e.V.



REMID e.V.
Universitätsstr. 55
35037 Marburg
www.remid.de
info@remid.de



Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Jede Art von Diskriminierung unterbinden, sei es aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Sprache, sozialer Herkunft, nationaler oder ethnischer Zugehörigkeit.

Erd-Charta, Abschnitt III, Grundsatz 12 a



artgerechtes

artgerechtes - Klamotten. Siebdruck. fair&öko

Wer sind wir?

Wir sind ein bunt zusammengewürfelter Haufen junger MarburgerInnen mit verschiedenen Fähigkeiten und Interessen, die sich aufgemacht haben, die Klamottenbranche umzukrempeln und zu hinterfragen. Uns vereint die Idee, anders zu denken, zu handeln und eine Alternative in Form von fairer und ökologisch korrekter Kleidung zu liefern. Wir arbeiten alle ehrenamtlich in unserem Projekt, zu dem ein Laden, eine Siebdruck-Manufaktur und die Bildungsarbeit gehören.



Der Laden

Wir können nicht ignorieren, dass der eigene Konsum dazu beiträgt, die Welt weiter ins Ungleichgewicht zu bringen. Faire Arbeitsbedingungen und eine umweltfreundliche Produktion sind für uns keine Entscheidung, sondern ein Muss. Aus diesem Grund veredeln wir ökologisch und fair zertifizierte Textilien mit Designs junger KünstlerInnen, um so auf T-Shirts Raum für Kunst zu geben.

Siebdruck Manufaktur

Mit Siebdruck kommt die Kunst aufs Textil. In liebevoller und sorgfältiger Handarbeit erstellen wir im Kundenauftrag und für Aufträge und unser eigenes Sortiment individuelle und einzigartige Drucke von hoher Qualität.

Bildungsarbeit

Wir hinterfragen das Verhältnis des globalen Nordens zum globalen Süden und setzen uns in unseren Bildungsprojekten mit existierenden Problemen auseinander, um ein kritisches Bewusstsein zu fördern, gemeinsam nachzudenken und nach vorne zu schauen. Uns ist wichtig, hierbei nicht zu stagnieren, sondern anzupacken, um unser eigenes Konsumverhalten durch kreative Arbeit zu ändern.

Wir bieten Aktionstage, Seminare und Workshops für unterschiedliche Altersstufen, Schulklassen und Jugendgruppen an, um unser Wissen zu

teilen und durch Euch neue Impulse zu erhalten. Beispiele hierfür sind: Kreativ-Seminare, Siebdruck-Workshops, Stenciln, Verknüpfung von inhaltlicher Reflexion zum Thema Nachhaltigkeit und Klamotten mit kreativer Arbeit. Je nach Gruppe wird das konkrete Konzept adressatInnengerecht angepasst. Fragt uns unverbindlich an!

Unsere Bildungsangebote richten sich an SchülerInnen der Sekundarstufe I und II, an Auszubildene, Studierende und alle Interessierten. Im schulischen Bereich kann ein Bildungsprojekt interdisziplinär oder auch speziell an die Fächer Kunst, Biologie, Geographie, Ethik, Philosophie, Politik und Wirtschaft eingegliedert sein.

Ansprechpartnerin:
Catharina Henne

artgerechtes.de
Neue Kasseler Straße 3 1/2
35039 Marburg

06421 - 62 06 95
info@artgerechtes.de
www.artgerechtes.de



Pachamama Connexion

Begegnung auf gleicher Augenhöhe: Pachamama Connexion

Pachamama Connexion ist eine Weiterbildungsorganisation, die eine nahe und solidarische Zusammenarbeit zwischen Menschen in Europa und Lateinamerika ermöglicht. Wir befinden uns im Entstehungsprozess, in der Phase der Legalisierung als gemeinnützige UG (Unternehmensgesellschaft).

Da wir ein interdisziplinäres Team aus verschiedenen Lebens- und Kulturzusammenhängen (zurzeit in Kolumbien, Peru, Bolivien und Deutschland) sind, ist für uns Vernetzung und interkulturelle, mehrsprachige Kommunikation für unsere eigene Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung.

Fachrichtungen wie Soziale Arbeit, Pädagogik, Architektur, Kunst, Sprachwissenschaften, Motologie, sowie die Lebens- und Natur-Weisheit der Urvölker Lateinamerikas finden gleichermaßen ihren Platz in unserem Projekt.

Unser Wunsch für das Jahr 2015 ist, unsere erste Ausbildungsreise „Reise ins Zentrum des Herzens“ zu realisieren. Verschiedene Aspekte werden dabei Thema sein:

Wir beobachten, wie die aktuelle weltweite Krise uns die Notwendigkeit zeigt, zu einer neuen Art des Miteinanders aller Kontinente zu gelangen, die auf gegenseitigem Respekt basiert und

auf das Gemeinwohl ausgerichtet ist. Diese Art der Begegnung zwischen Europa und den indigenen Völkern Lateinamerikas erfordert es, eine schmerzhaft Geschichte zu vergeben, zu den eigenen Wurzeln zurückzukehren und die Welt der „Anderen“ neu zu erfahren und wertzuschätzen. Auf diese Weise können die Kosmologien der verschiedenen Welten lebendig sein, ohne dass Kulturen gewalttätig verdrängt werden.

Deswegen wollen wir interessierte Menschen aus beiden Kontinenten bei der Entwicklung von Kompetenzen zur interkulturellen Kommunikation unterstützen.

Wir sehen im Zusammenkommen der wissenschaftlich-technologischen Erkenntnisse Europas mit der indigenen Naturweisheit Lateinamerikas auf gleicher Augenhöhe ein großes Potential.

Unser Anliegen ist es, Bildungsangebote zu gestalten, die die Natur- und Menschenrechte achten, gerecht und kulturübergreifend sind sowie global und lokal (glokal) zu nachhaltiger Entwicklung und einem neuen Miteinander beitragen. Dabei sind uns die ökologische, soziokulturelle, spirituelle und politisch-ökonomische Dimension wichtig. Wir setzen uns mit der Bezie-

hung zwischen den Industrieländern und den Ländern des globalen Südens auseinander, um gemeinsam Wege für ein bewusstes, respektvolles und solidarisches Miteinander zu entwickeln.

Wir sind überzeugt, dass wir durch Reisen zu „Brückenmenschen“ werden können. Wenn wir der Weisheit der Natur und anderer Völker lebendig neu begegnen, können wir sie in unseren Alltag einbringen. So bereichern wir unser Leben und entwickeln einen gleichermaßen nachhaltigen und erfüllenden Lebensstil.

Es ist uns wichtig, das Reisen als bewussten Lernprozess zu gestalten, der durch Gruppenerlebnisse und Gemeinschaftserfahrungen tiefgreifende innere Prozesse ermöglicht. Dabei ist unsere zentrale Lernplattform der direkte und respektvolle Austausch mit der Natur (Natur als Lebewesen und nicht als betriebsfähige Ressource), mit verschiedenen Urvölkern und alternativen Gemeinschaften in Lateinamerika und in Europa.

Maria Alejandra Tascón

Maria Alejandra Tascón

hat Soziale Arbeit (in Cali-Kolumbien) und Erziehungs- und Bildungswissenschaft B.A. (in Marburg-Deutschland) studiert. Sie befasst sich aktuell mit dem Masterstudiengang Motologie. Während ihrer 5jährigen Reise durch Südamerika hat sie mit Straßenkindern

gearbeitet (mit Straßen-Kunst wie Theater, Zirkus, Musik und Kunsthandwerk) und in Bolivien und Peru in indigenen Gemeinschaften gelebt. Dies hat ihr Bewusstsein für die Notwendigkeit der Wiederbelebung und Würdigung der Natur-Weisheit der Urvölker geweckt:

„Deswegen ist Pachamama Connexion mein Herzensprojekt!“



Weitere Informationen über unsere erste interkulturelle Ausbildungsreise, andere Bildungsangebote und unsere Multilinguale Vernetzungs- und Austauschplattform:

Maria Alejandra Tascón
pachamamaconnexion@gmail.com
www.pachamamaconnexion.de



Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Am Recht aller - ohne Ausnahme - auf eine natürliche und soziale Umwelt festhalten, welche Menschenwürde, körperliche Gesundheit und spirituelles Wohlergehen unterstützt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Rechten von indigenen Völkern und Minderheiten.

Erd-Charta, Abschnitt III, Grundsatz 12





Kinder- und Jugendzirkus Marburg

Das Wichtigste im **Zirkus** ist der Spaß...

Der Kinder- und Jugendzirkus wurde 2004 gegründet. Seither ist es unser Anliegen, Kindern und Jugendlichen einen Ort zu bieten, an dem sie sich selbst neu oder anders entdecken können und dürfen.

Denn Kinder/Jugendliche/Menschen sind immer vollständig, mit allem was sie äußern, mit ihrer persönlichen Geschichte, ihren Talenten, ihren Möglichkeiten und Unmöglichkeiten. Deswegen liegt uns sehr viel daran, dies in einer nicht-leistungsorientierten und vor allem auch nicht-defizitorientierten Umgebung geschehen zu lassen.

Kinder- und Jugendzirkus Marburg

Friedrichsplatz 9
35037 Marburg

06421 - 97 98 05
kinderzirkus@milq.de
www.kinder-jugendzirkus.de



Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Für alle, insbesondere für Kinder und Jugendliche, Bildungsmöglichkeiten bereitstellen, die sie zur Mitarbeit an nachhaltiger Entwicklung befähigen.

Erd-Charta Abschnitt IV, Grundsatz 14a

Wir erleben, dass durch das Experimentieren mit den verschiedenen Zirkusdisziplinen wie Jonglage, Zauberei, Einrad, Akrobatik, Clownerie etc. ein Raum entsteht, in dem Kinder und Jugendliche kreativ werden und ihre Phantasien ausleben. Persönliche Grenzen spielen für das Dabeisein im Zirkus keine Rolle.

Unser Angebot besteht aus laufenden Zirkusgruppen, Workshops für Schulklassen und offenen Kisten für Feste und Feiern sowie Kooperationen mit anderen Vereinen.

Paloma Neubauer





gewaltfrei handeln e.V.
ökumenisch Frieden lernen

gewaltfrei handeln

„Frieden leben lernen“

Kerstin Veigt im Gespräch mit der Marburger Bildungsreferentin für Gewaltfreies Handeln **Julia Strohmeyer**



Mir ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Eine Kultur der Toleranz, der Gewaltlosigkeit und des Friedens fördern.

Erd-Charta, Abschnitt IV, Grundsatz 16



„Ich bin davon überzeugt, dass der Frieden in einem selbst beginnt.“

KV: Julia, Du hast in Marburg studiert und arbeitest jetzt als Bildungsreferentin beim bundesweit tätigen Verein „gewaltfrei handeln“ e.V.

Welcher Hintergrund hat Dich dorthin geführt?

JS: Ich habe an der Uni Marburg zuerst vgl. Kultur- und Religionswissenschaft studiert und dann den Master in Friedens- und Konfliktforschung gemacht. Das Spannendste während meines Bachelorstudiums war mein Praktikum

beim Weltladen im Projekt Kinderkulturkarawane. Das ist ein absolut tolles entwicklungspolitisches Projekt zum Austausch von jungen Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt.

Während meines Masterstudiums, was mich gut in theoretischem Wissen geschult hat, hat mich mein Praktikum bei einer Menschenrechtsorganisation in Nepal doch mal wieder sehr geerdet und mir gezeigt, wo meine eigenen persönlichen Grenzen sind und wo ich mich mit meinen Denkmustern an der Realität stoße.

Deshalb bin ich froh, dass ich durch meine jetzige Arbeitsstelle bei dem Verein gewaltfrei handeln e.V. Konfliktbearbeitung nochmal auf eine praktische und persönlichkeitsbildende Art und Weise kennenlernen darf.

KV: Worum geht es dem Verein „gewaltfrei handeln“?

JS: Die Inhalte und Ziele der Bildungsarbeit bei gewaltfrei handeln e.V. sind die Ausbildung von Menschen in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung. Es geht bei dieser Ausbildung neben der theoretischen Wissensvermittlung vor allem um das praktische Erleben durch verschiedenste Übungen und Methoden.

Es geht auch um die persönliche Ebene und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Konfliktverhalten. Gewaltfreiheit soll als innere Haltung verstanden und verinnerlicht werden, die sich dann auch im Handeln zeigt.

KV: Wie ist Dein persönlicher Ansatz dazu?

JS: Ich bin davon überzeugt, dass der Frieden in einem selbst beginnt. Damit stimme ich mit seiner Heiligkeit dem Dalai Lama überein. Ich denke, dass wenn ich es schaffe, einen inneren Frieden herzustellen, es nicht mehr so sehr darum geht, was ich tue, denn es wird in jedem Falle friedlich sein und somit zum Frieden in der Welt beitragen. Aus diesem Grund mache ich Yoga, meditiere und schaue nach Innen. Das ist mein Weg und Ansatzpunkt zu einer friedlicheren Welt. Alle Gewalt, die in der Welt stattfindet, kann ich auch in mir finden und somit auch verstehen und einen Umgang damit finden lernen.

gewaltfrei handeln e.V.

Mittelstraße 4

34474 Diemelstadt-Wethen

05694 - 80 33

www.gewaltfreihandeln.org



Das Natur-InformationsZentrum Amöneburg (NIZA)

Mit 365 Metern über NN hebt sich über der Flachzone der Ohmebene das Basaltmassiv der Amöneburg.

Die ungewöhnlichen geologischen und klimatischen Bedingungen haben hier ein besonderes Mosaik unterschiedlicher Biotope mit seltenen Magerrasen, schroffen Felsenklippen und wärme-

Das Jahresprogramm des NIZA und ein Faltblatt „Naturerlebnis Erlensee“ stehen als Download bereit unter:

- www.amoeneburg.de - Kultur, Freizeit und Tourismus - Natur und NIZA
- www.wissenswandern.de - Downloads

Natur-InformationsZentrum Amöneburg

Träger:

Stadt Amöneburg
Schulgasse 2 (Fachwerkgebäude unterhalb des Rathauses)
06422 - 92 95 - 0

Koordinatorin:

Dr. Astrid Wetzel
0151 - 64 61 33 90
NIZA@amoeneburg.de
Folgen Sie NIZA auch auf Facebook.

Öffnungszeiten:

April bis Oktober, jeden 1. und 3. Sonntag von 14.00 - 18.00 Uhr sowie ganzjährig nach Absprache über die Stadtverwaltung

Das Jahresprogramm ist im Amöneburger Rathaus oder im Internet (siehe Kasten rechts oben) erhältlich. Alle Veranstaltungen werden über die örtliche Presse angekündigt.

Räumlichkeiten nutzen:

Die Räume des NIZA können auch für Vortragsveranstaltungen und Unterrichtsstunden für ca. 25 Personen zur Verfügung gestellt werden.

liebenden Schluchtwäldern entstehen lassen. Bereits 1927 wurde eine 27 Hektar große Fläche mit einer Polizeiverordnung unter Schutz gestellt. 1982 wurde das Gebiet nochmals erweitert und umgibt seitdem die historische Altstadt Amöneburgs als geschlossener Grüngürtel mit zahlreichen botanischen und zoologischen Besonderheiten.

Das 1990 ins Leben gerufene **Natur-Informationszentrum Amöneburg**, kurz NIZA, hat sich die Aufgabe gestellt, die hohe Wertigkeit dieses Gebiets im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern.

Alle Aktivitäten zielen darauf ab, das Gebiet dauerhaft zu sichern und so für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Eine reizvolle Dauerausstellung im restaurierten Brauhaus mitten im historischen Stadtkern informiert über die verschiedenen Lebensräume des Naturschutzgebiets Amöneburg sowie die weiteren umgebenden Vogelschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Gebiete im Ohmbecken, Schweinsberger Moor, Radenhäuser Lache und Brücker Wald. Ganzjährig werden Exkursionen, Radtouren, Naturerlebnisführungen und



Vorträge zu Naturschutz-Themen angeboten. Kooperationen mit Kindergärten und Schulklassen ermöglichen ungewöhnliche Wandertage und Projektwochen und machen die Kinder frühzeitig und erlebnisorientiert mit ihrer Umwelt vertraut. In Zusammenarbeit mit den Fachbehörden koordiniert das NIZA umfangreiche Pflegemaßnahmen, wie z.B. das Ziegenprojekt - Beweidungsmanagement zur Erhaltung bedrohter Magerrasen und Trockenrasen. Gehen Sie mit Ihrer Familie, Ihrem Verein oder Ihrer Schulklasse auf Entdeckungstour und lassen sie sich zu vielfältigen Themen rund um die Geschichte des Naturschutzes, gefährdete Tier- und Pflanzenarten und die Erhaltung und Pflege seltener Lebensräume informieren.

Astrid Wetzel - NIZA Koordinatorin

Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Die Ganzheit der Ökosysteme der Erde schützen und wiederherstellen, vor allem die biologische Vielfalt und die natürlichen Prozesse, die das Leben erhalten.

Erd-Charta, Abschnitt II, Grundsatz 5





Naturerlebnis Erlensee

Naturerlebnis Erlensee (Kirchhain)

Ein idyllischer See mit abwechslungsreichem Ufer, eine geheimnisvolle Urwaldinsel, Auwaldrelikte, Wiesen und eine steppenähnliche Fläche bieten einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt ideale Lebensräume. Früher wurde hier Kies abgebaut und Abraum gelagert. Nach Nutzungsaufgabe wurde der See im Zuge einer Ausgleichsmaßnahme für einen Schnellstraßenbau als „Naturschutzgebiet“ ausgewiesen.

Das „Naturerlebnis Erlensee“ wurde ins Leben gerufen, um eine Auseinandersetzung mit dem Naturschutzgedanken in einer vielfältig vom Menschen genutzten Kulturlandschaft zu ermöglichen. Ein Jahreszeitenpfad führt rund um den See, die Info- und Akustikstation bietet vielfältige Informationen und lädt zum selbständigen Entdecken ein.

Von einer Beobachtungsplattform aus ist das störungsfreie Beobachten der Tierwelt am und auf dem Wasser möglich. Der Baum-des-Jahres-Pfad wird alljährlich um den neu gekürten Baum erweitert und mit informativen Tafeln ausgestattet.

Alle Wege sind rollstuhlgängig und besitzen keine Steigungen. Besonders für Sehbehinderte ist das Naturerlebnis Erlensee ein idealer Ort für selbstbestimmte Erkundungen und Erfahrungen in der Natur. Schautafeln, Hinweise und Hilfen am Erlensee sind in gut lesbarer,

aber auch tastbarer Form vorhanden. Ein Leitsystem im Fußbereich rund um den See ermöglicht Sehbehinderten eine Orientierung auch ohne Begleitpersonen.

In der Info- und Akustikstation stehen Mikroskope, Stereolupen und weitere Geräte für Naturbeobachtungen und Untersuchungen zur Verfügung. Hörplätze lassen die Besucher in die akustische Welt der Region Burgwald eintauchen. Eine Photovoltaik-Anlage versorgt die Station mit Strom und ermöglicht seit vielen Jahren den reibungslosen Einsatz der optischen und akustischen Geräte.

Das Naturerlebnis Erlensee als außerschulischer Lernort bietet für Schulklassen altersgemäße Rallyes, Ratespiele und Entdeckertouren. Zu den Themen Biodiversität, Verhalten, Öko-

logie und Stoffkreisläufe, Naturschutz und Nachhaltigkeit liegen den Curricula entsprechende Angebote vor.

Das Gelände ist ganzjährig nutzbar. Die Info- und Akustikstation ist von April bis Oktober immer sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet und steht dann kostenfrei zur Verfügung. Alle anderen Nutzungen bedürfen der Anmeldung unter Stadt Kirchhain 06422 / 8080.



Astrid Wetzel,

Dipl.-Biologin und promoviert, ist seit 1996 freiberuflich tätig: Konzeption und Gestaltung von Naturlehrpfaden und Themenwegen. Im Projektteam „Naturerlebnis Erlensee“ aktiv seit 2004, NIZA-Koordinatorin seit 2014.

Zwei fast erwachsene Kinder, keine Haustiere aber ein großes Herz für alles was wächst, krabbelt, fliegt und schwimmt.

Immer wieder neue Begegnungen

Die ganz normalen alltäglichen Begegnungen im Wald sind interessante und ganz und gar nicht unwichtige Begleiterscheinungen des Waldkindergartens. Ohne dass sie gezielt herbeigeführt werden, entstehen Kontakte zu Menschen, die in der Lebenswirklichkeit der Kinder sonst nicht vorkommen würden: die alten Diakonissen, die im Haus am Waldrand wohnen, der Forstwirt, der

Die Kinder fühlen sich verantwortlich

Ein Stückchen weiter baut Johann eine Brücke für den dreijährigen Casper. „Der Casper traut sich nicht auf die andere Seite“, begründet er sein Tun, lässt seinen Freund darüber gehen und mich mit der Erkenntnis zurück, in welchem hohem Maße diese Kindergartenform das soziale Miteinander und die Achtsamkeit wachsen lässt. Weil im Wald nicht immer alle Erzieherinnen



Marburger Waldkindergarten

gerade seine Frühstückspause macht, die blinde Spaziergängerin mit ihrem Hund oder Herr Koch, der ein großes Herz für die Waldkinder hat.

Der Weg zur Spielstelle ist eigentlich nicht weit, dennoch brauchen wir an manchen Tagen fast eine Stunde, um anzukommen, denn allerlei Aufregendes wartet immer auf uns.

Da gibt es beispielsweise das große Matschloch, das sich mal weniger, mal mehr sumpfig präsentiert. Ich kann mich nicht mehr daran erinnern, wie viele Gummistiefel schon darin steckengeblieben sind.

„Guckt mal, da sind Spuren!“, ruft Jaron begeistert, und wir eilen zu ihm, um herauszufinden, welche Tiere hier vorbei gekommen sind. „Ein Wildschwein“, vermutet er und wir besprechen den Unterschied zwischen Wildschwein- und Rehspur.

und Erzieher gleichermaßen sämtliche Kinder im Blick haben können, empfinden die Kinder viel stärker Verantwortung füreinander, scheint es mir.

„Ist das nicht zu anstrengend für die Kinder, immer draußen zu sein, die weiten Wege, die Kälte?“, werde ich oft gefragt. Ja, es ist anstrengend, unbestritten, aber die Kinder wachsen daran. Das Wieder-Aufstehen, wenn sie gefallen sind, ist ein wichtiger Lernerfolg. Ebenso wie die Erkenntnis, einen steilen Hang ganz alleine herauf- oder heruntergeklettert zu sein.

Es ist zweifellos anstrengend für einen Dreijährigen, die Brotdose auf den Knien zu balancieren und darauf zu achten, dass kein Apfelschnitz hinunterfällt. Aber es macht stolz, es geschafft zu haben - vom Erwerb motorischer Fähigkeiten ganz abgesehen.

Ines Dietrich - ist Erzieherin im Marburger Waldkindergarten



„Ist das nicht zu anstrengend für die Kinder, immer draußen zu sein, die weiten Wege, die Kälte?“

Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Die Fülle und Schönheit der Erde für heutige und zukünftige Generationen sichern.

Erd-Charta, Abschnitt 1, Grundsatz 4



Marburger Waldkindergarten

06421 - 80 52 62

kontakt@marburger-waldkindergarten.de

www.marburger-waldkindergarten.de

Träger des Marburger Waldkindergartens ist ein Elternverein, der sich 2002 gegründet hat. Anders als viele Kindergärten bietet er Kindern und Eltern die Möglichkeit zur Ganztagsbetreuung.



Marburger Weltladen – Initiative Solidarische Welt e.V.

Direkt vor den Türen des Marburger Rathauses am Marktplatz gelegen findet sich der Weltladen mit fair gehandelten Lebensmitteln und ausgewähltem Kunsthandwerk aus aller Welt. Das Geschäft als Herzstück des Vereins Initiative Solidarische Welt e.V. ist der Dreh- und Angelpunkt für den Blick

wählt haben.

Dies sind das Schul- und Bildungsprojekt *épa!* mit Methoden des Globalen Lernens, die Veranstaltungsgruppe mit Vortragsreihen für Erwachsene, die Bibliotheksgruppe mit einer umfangreichen Materialsammlung zur kostenfreien Ausleihe, die Radiogruppe Marimba

Initiative Solidarische Welt

hinter die Kulissen des Fairen Handels – denn über den Verkauf der Produkte aus Asien, Lateinamerika und Afrika hinaus erstreckt sich das Tätigkeitsfeld auch auf umfangreiche Informationen über die Projektpartner, Importeure und die konkreten Wirkungen des Fairen Handels.

Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit des Vereins organisieren die verschiedenen Arbeitsgruppen, die jeweils unterschiedliche Themen, Zielgruppen und Methoden als Schwerpunkte ge-

mit einer monatlichen Sendung und die Vereinszeitschrift „Weltsicht“, die zweimal jährlich globale Themen im lokalen Marburg aufgreift.

Wenn Sie Lust haben, mehr zu erfahren, sich ehrenamtlich bei uns zu engagieren, an Veranstaltungen teilzunehmen oder Bildungsangebote mit uns durchzuführen, informieren Sie sich auf unserer Homepage:

www.marburger-weltladen.de

Doreen Thieke - ist Bildungsreferentin im Weltladen



Bildung für Nachhaltige Entwicklung



Hallo Freunde!

Wir freuen uns sehr, Euch in unserem interkulturellen Zentrum willkommen zu heißen.

INTI WASI (Kichwa für „Haus der Sonne“) hat als zentrales Anliegen, eine **Kunsthandwerkstatt** zu gestalten, die sich durch kreative, solidarische und alltagsübergreifende handwerkliche



INTI WASI

Zusammenarbeit der Entwicklung der Perspektiven für interkulturelle Bildung widmet.

Wir wollen ein besseres Verständnis für viele verschiedene Lebensweisen fördern und so Dialoge zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in unserer Stadt ermöglichen.

Da wir hauptsächlich aus Lateinamerika stammen, wollen wir Marburg mit unseren kulturellen Wurzeln und der Kosmologie, die dahinter steht, bereichern. Aus der Realität Europas

wollen wir auch lernen. Wir sehen die gesellschaftlichen Strukturen und die Beziehungen innerhalb der Weltgemeinschaft kritisch und setzen uns mit der globalen Problematik konstruktiv auseinander.

Wir sind offen für neue Ideen und kreatives Chaos, indem wir „einfach beim Machen entdecken“. Deswegen ist das Spektrum unserer Aktivitäten umfangreich: Bei uns könnt Ihr beim Radio, Audiovisuellem, im Garten (das Quilla-Garten-Projekt), bei Siebdruck und Graffiti, bei Musik, lateinamerikani-

scher Küche und beim Kunsthandwerk mitmachen. Die Herstellung von Spielzeugen und Musikinstrumenten sowie das Erlernen und Üben von Spanisch sind auch bei uns möglich.

Wir spielen auch Fußball und machen gerne Party. Wir möchten gerne mit Jugendlichen arbeiten und Inti Wasi als eine „Werkstatt-Schule des Lebens“ entwickeln, wo es möglich ist, anders miteinander und voneinander zu lernen.

Maria Alejandra Tascón- ist bei Inti Wasi aktiv



Inti Wasi

Verein Iberoamerikanischer Studenten e.V.

Rudolph-Bultmann-Straße 2b
Marburg 35037

www.qosqo.de



Marburger Bildungsfest

Unter meinen Füßen spüre ich das warme Gras der Lahnwiesen, hinter mir höre ich es hämmern und sägen, unter einem Zelt, dessen Dach mich in der Junisonne blendet, sitzt eine kleine Gruppe im Kreis und diskutiert angeregt. Mir steigt der Duft frischer Pizza in die Nase, die in einem selbst gebauten

de, die mit ihren Seminarprojekten den Schritt aus dem Elfenbeinturm in die Öffentlichkeit wagen. In Workshops, bei Vorträgen, Diskussionen, kreativen Aktionen, gemeinsamem Essen, Musik, Theater u.v.m. werden Ideen und Visionen einer Welt ausgetauscht, in der es sich lohnt zu leben.

möchten neben der gelebten Achtsamkeit füreinander und für die Umwelt vor allem gemeinsam erste Schritte gehen auf dem Weg zum großen Wandel – in uns, in unseren Leben, in unseren Gemeinschaften.

Komm vorbei und bring dich ein!

Ob bei der Organisation, am Teezelt, mit

Marburger Bildungsfest

Lehmofen langsam knusprig wird. Um mich herum werden Bänke und Stellwände von einem Zelt zum anderen getragen, während eine Sambagruppe ihre Rhythmen spielt.

An einem langen Tisch sitzt ein gutes Dutzend Menschen und schneidet Gemüse für das gemeinsame Essen, und unter dem großen Hauptzelt baut eine Band ihre Instrumente auf.

Seit 2008 findet an vier Tagen im Juni das Marburger Bildungsfest statt – organisiert von einer Gruppe von 10 bis 12 Menschen und gestaltet von unzähligen mehr: Gruppen und Initiativen, Individuen, Schulklassen und Studieren-

Das Bildungsfest soll Menschen ermutigen, sich selbst mit ihrer Umwelt und ihrer eigenen Rolle darin auseinanderzusetzen und aus eigener Motivation, mit den eigenen Fähigkeiten, Ideen und Interessen aktiv zu werden, um gemeinsam an einer sozialen, fairen und nachhaltigen Zukunft zu arbeiten.

Wir wünschen uns, dass hierbei neue Initiativen entstehen, die nicht nur auf dem Bildungsfest, sondern vor allem darüber hinaus tätig sind und bleiben. Die BesucherInnen sollen sich selbst (wieder) dazu in der Lage fühlen, etwas verändern zu können.

Mit dem ganzheitlichen Ansatz der Erd-Charta verbinden wir sehr viel und

einem eigenen Workshop, in der Küche, einer kreativen Ausstellung oder einfach mit Lebensfreude und einem offenen Herzen!

Lukas Drees - ist Landschaftsökologe und Geograph und beschäftigt sich vor allem mit den Auswirkungen des Klimawandels auf Wasserressourcen. Er ist seit 2011 Teil des Organisationsteams des Marburger Bildungsfestes.



Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Lasst uns unsere Zeit so gestalten, dass man sich an sie erinnern wird, als eine Zeit, in der eine neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte, als eine Zeit, in der nachhaltige Entwicklung entschlossen auf den Weg gebracht wurde, als eine Zeit, in der das Streben nach Gerechtigkeit und Frieden neuen Auftrieb bekam und als eine Zeit der freudigen Feier des Lebens.

Erd-Charta - Der Weg, der vor uns liegt





GartenWerkStadt



Mein Lieblingsprojekt in Marburg ist – neben dem Weltladen, in dem ich tätig bin – derzeit die **GartenWerkStadt**. Haben Sie davon schon gehört? Sie liegt nämlich etwas versteckt auf dem Gelände der Vitos-Klinik im Gesundheitsgarten.

In der GartenWerkStadt kann, wie der Name schon sagt, im Garten gewerkelt werden. Und ja, das finde ich besonders schön! Ich persönlich jäte gern Unkraut. Aber man kann auch Umgraben, Säen, Ernten... Das ist schon ein Erlebnis!

Aber gut, im Garten werkeln können die eine oder der andere ja auch woanders. Das Besondere in der GartenWerkStadt sind fünf Dinge:

Erstens gräbt und buddelt und jätet niemand allein. Einmal in der Woche trifft sich eine feste Gemeinschaftsgartengruppe von ungefähr 20 Leuten, die sich für ein Jahr entschieden hat mitzumachen.

Zweitens wissen die beiden Organisatorinnen Kati Bohner und Jutta Greb, aber auch andere in der Gruppe, richtig gut Bescheid. Trotzdem ist es erlaubt zu experimentieren und es ist auch niemand böse, wenn mal etwas nicht so gut klappt. Das ist super für so Garten-Neulinge wie mich.

Drittens steht die GartenWerkStadt jedes Jahr unter einem besonderen Gemüse-Stern. 2014 war es die Bohne. Ungefähr 20 Sorten haben wir auf einem Feld von ca. 200qm angebaut, gepflegt, wochen- und monatelang bestaunt, geerntet, gegessen! Das ist schon erstaunlich, wie viele Sorten es gibt. Da wurde mir erst so richtig klar, was eigentlich Monokultur bedeutet und was wir alles an Vielfalt verpassen!



Viertens gibt es einfach tootaal viel zu erfahren, nicht nur über den Gemüseanbau an sich, sondern insbesondere auch über Anbau, Nutzung und Bedeutung der Nahrungsmittel in der Welt. Warum gibt es eigentlich so einen ausgeprägten Hang zur Monokultur? Wer hat ein Interesse daran? Was bedeutet das für die kleinbäuerliche Landwirtschaft und kann die Welt davon satt werden? Garten ist eben nicht nur Gärtnern, wird mir da klar. Ein ökologisch geführter Gemeinschaftsgarten ist auch ein politisches Statement.

Fünftens gibt es neben dem Gemeinschaftsgarten richtig tolle Veranstaltungen, die sich auch an alle jene wenden, die nicht im Gemeinschaftsgarten sind, sich aber trotzdem für die „politische Gartenarbeit“ interessieren oder einfach mal diesen wunderbaren Ort genießen wollen. Es gibt Musik, Theater, Vorträge, Filme und natürlich ein Erntefest.

Bleibt zu sagen: Ich freue mich schon auf das nächste Jahr!

Doreen Thieke - ist aktive GartenWerkStädterin und Bildungsreferentin im Marburger Weltladen

Die GartenWerkStadt
auf dem Gelände der Vitos-Klinik
entlang der Cappeler Straße
35039 Marburg

info@gartenwerkstadt.de
www.gartenwerkstadt.de



Die GartenWerkStadt gibt es seit 2012. Ziel ist es, einen Lern- Erfahrungs- und Austauschort für ökologischen Gartenbau, Agrarpolitik und gesunde Ernährung zu gestalten. Es gibt den Gemeinschaftsgarten als fortlaufenden Kurs, Einzelveranstaltungen und Ausstellungen. Einmal pro Jahr wird der taschenGARTEN – ein persönlicher Terminplaner und politischer Gartenkalender – herausgegeben.

Verantwortlich sind Kati Bohner, Jutta Greb, Ann-Marie Weber und Annika Schlüter
Viele GartenWerkStadt-Projekte werden in Kooperation mit der Stadt Marburg im Gesundheitsgarten umgesetzt, der direkt an die Interkulturellen Richtsberggärten grenzt.

Die GartenWerkStadt findet so viel Anklang, dass gemeinsam mit der Stadt Marburg eine Erweiterung geplant ist. Weitere Infos gibt's unter www.gartenwerkstadt.de



Solidarische Landwirtschaft im Raum Marburg

In der Solidarischen Landwirtschaft verbindet sich eine Gruppe von Menschen langfristig mit einem landwirtschaftlichen Betrieb, übernimmt dessen Produktionskosten und erhält im Gegenzug die gesamte Ernte – Verantwortung, Produktionsrisiko etc. werden so auf viele Schultern verteilt.

Der Verein **SoLaWi-Marburg e.V.** schloss sich 2012 mit dem Gemüsebaubetrieb Grünzeug von Uwe Engelhard zusammen und startete 2013 in die erste Saison. Im Wirtschaftsjahr 2014/2015 werden wöchentlich knapp 150 Gemüseanteile im Raum Marburg und Gießen verteilt. Außerdem bewirtschaftet der Verein eine Streuobstwiese in Heskem.

Infos unter: www.solawi-marburg.de und www.solidarische-landwirtschaft.org

Kontakt unter: solawi@solawi-marburg.de

Solidarische Landwirtschaft

Kann sich eine Region wie hier Mittelhessen selbst mit Lebensmitteln versorgen? Wie wäre es mit einem Anteil von 50% an regionalen Produkten – angefangen bei den Dingen, die sich hier am besten produzieren lassen?

Momentan scheint das völlig utopisch: Landwirtschaftliche Produkte wachsen oft nicht dort, wo sie verarbeitet werden, und sie werden an einem dritten Ort gegessen. Dazwischen liegen hunderte oder tausende Kilometer, der Transport verschlingt unzählige Liter Treibstoff und oftmals verbergen sich hinter einer bunten Verpackung äußerst prekäre Arbeitsbedingungen und ein katastrophaler Umgang mit unserer Umwelt.

Mit der **Solidarischen Landwirtschaft** (SoLaWi) suchen wir nach Antworten auf diese weltweite Problematik. Wir versuchen – ganz im Kleinen – Strukturen zu schaffen, die eine andere – eben eine solidarische Lebensmittelversorgung ermöglichen. Solidarisch nennen wir unser Projekt aus drei Gründen: **Erstens** tragen nicht die LandwirtInnen alleine das Risiko für die Produktion – sondern eine große Gruppe teilt sich Risiken wie z.B. Ernteauffälle.

Zweitens tragen alle Mitglieder nach ihren eigenen Möglichkeiten bei. Es gibt keine festen Beitragssätze, sondern alle zahlen und helfen nach Selbsteinschätzung.

Drittens wollen wir durch konsequent

ökologischen Anbau solidarisch gegenüber unserer Umwelt sein.

Momentan ist die SoLaWi Marburg klein – aber es gibt weltweit Projekte, die ähnlich funktionieren, und es werden immer mehr. Auch hier in der Region gibt es weitere Initiativen.

Wie wäre es mit einer Regio-SoLaWi als Netzwerk aus Solidarhöfen mit ihren Mitgliedern, die sich gegenseitig ergänzen?

Was bräuchte es, um die Flächen vor unseren Haustüren mehr für eine lokale Produktion von ökologisch und sozial nachhaltigen Lebensmitteln – und vielleicht auch anderen Dingen des täglichen Bedarfs zu nutzen?

Natürlich braucht es immer einen politischen und gesellschaftlichen Rahmen, um solche Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Vor allem aber braucht es Menschen, die sich für diese Ideen begeistern und sie mittragen wollen. Die SoLaWi ermöglicht uns, unser Gemüse „beim Vornamen kennenzulernen“.

Das bedeutet: Wir sehen, wo es wächst, zu welcher Zeit im Jahr – und zu welcher nicht. Wir erleben, was dafür notwendig ist, und probieren neue Rezepte aus einer Vielfalt an Gemüsesorten aus. Wir entscheiden gemeinsam, was angebaut werden soll, wie hoch die Löhne sind, oder wie das Gemüse gelagert werden soll.

Dabei lernen wir jede Menge: über Landwirtschaft, Mitbestimmung und

darüber, wie wir uns und andere gerne mit Lebensmitteln versorgen wollen.

Aus all diesen Gründen ist die SoLaWi ein Bildungsprojekt für eine nachhaltige Entwicklung und ein kleiner Schritt auf dem Weg zu einer anderen Form der Lebensmittelproduktion. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, mit uns zu experimentieren, Visionen zu entwickeln und zu verwirklichen!

Kati Bohner, Vera Zimmermann und Annika Schlüter - alle drei sind aktiv bei der SoLaWi Marburg



Transition Theater: Partizipatives Theater für eine enkeltaugliche Kultur

Das Transition Theater ist eine Initiative, die 2013 von **Dominik Werner** in Marburg gestartet wurde und die partizipative Theaterpädagogik zu Themen und Fragen aus der Transition- und Postwachstumsbewegung verwendet.



Das Transition Theater ist in Trägerschaft des Youth Future Project e.V. und ist Teil des Netzwerkbüro Marburg

Transition Theater
Am Plan 3 • 35075 Marburg
info@transitiontheater.net
www.transitiontheater.net

Transition Theater

Die besondere Vorgehensweise aus dem „Theater der Unterdrückten“ ist inspiriert von der systemischen Version des „Theater zum Leben“. Diese Art der partizipativen Theaterpädagogik wird weltweit in vielfältigen Kontexten als Methode des sozialen Wandels verwendet und bietet einen ganzheitlichen Zugang zur Arbeit an Geschichten, Konflikten und Zukunftsbildern in Gemeinwesen.

Im Fokus steht hier die Frage, wie wir den Übergang von einer selbstzerstörerischen industriellen Wachstumsgesellschaft hin zu einer langfristig lebensfördernden Gesellschaftsform gestalten können. Mit diesen Fragen wird durch das Theater ein gemeinschaftlicher Dialog eröffnet.

Dafür finden in Marburg und bundesweit viele Workshops, interaktive Theaterabende und Forum-Theateraufführungen statt.

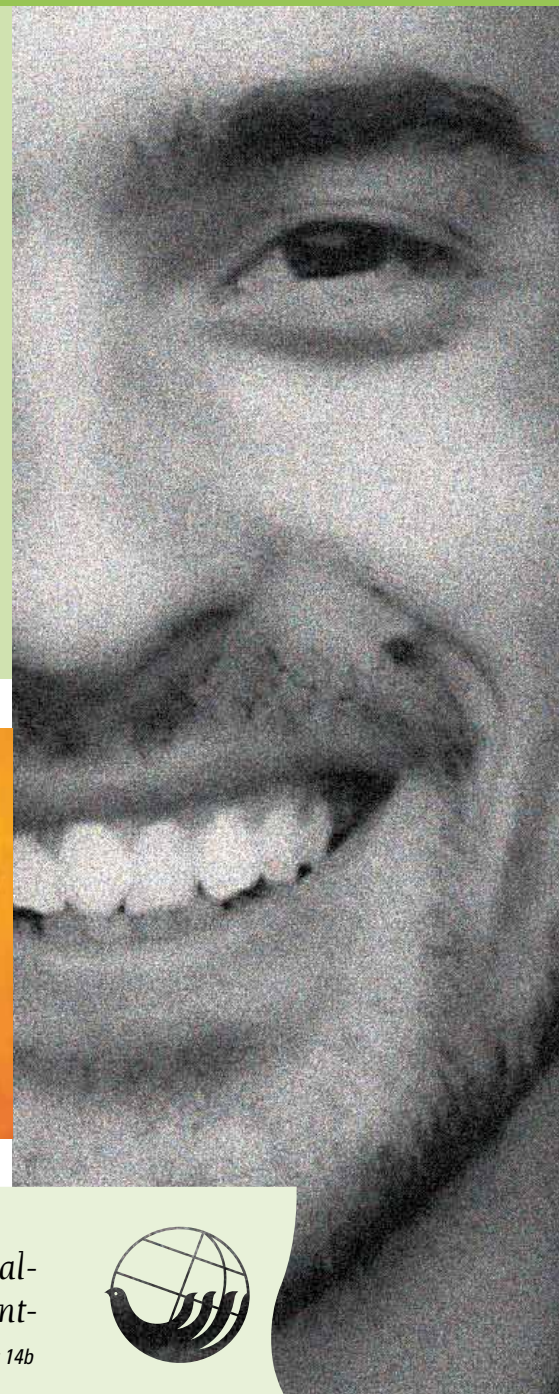
Ein Element des Transition Theater ist die Marburger Forumtheatergruppe ZEITWOHLSTAND, die mit Theaterstücken zu den Themen Zeit-Geld-Gemeinschaft auftritt und Menschen zum Dialog einlädt.

Dominik Werner lebt seit 10 Jahren in Marburg und arbeitet von dort aus als freiberuflicher Diplom Pädagoge.

Seine Schwerpunkte sind Bildung für nachhaltige Entwicklung, Konflikttransformation und partizipative Theaterpädagogik.

Neben der Theaterarbeit beschäftigen ihn vor allem auch Bildungsarbeit und die Moderation von kreativen Prozessen mit Methoden, die Menschen und Gemeinwesen ins gemeinsame Handeln bringen.

www.dominikwerner.net



Mir ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Das Mitwirken von Kunst und Kultur sowie der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften bei der Bildung für Nachhaltige Entwicklung fördern.

Erd-Charta, Abschnitt IV, Grundsatz 14b





Gespräch im Netzwerkbüro Marburg

Netzwerkbüro Marburg

Kerstin Veigt im Gespräch mit VertreterInnen des Netzwerkbüros Marburg **Kati Bohner, Manuel Kaestner und Dominik Werner**

KV: Wir haben uns hier zum Gespräch im Netzwerkbüro für Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit in der Marburger Oberstadt getroffen. Wer seid Ihr und was macht Ihr hier?

Manu: Das Netzwerkbüro ist ein räumlicher Zusammenschluss von momentan vier Initiativen aus dem Raum Marburg. Wir alle arbeiten in unterschiedlicher Form zu Fragen der Nachhaltigkeit und versuchen auch durch Bildungsarbeit Impulse für einen gesellschaftlichen Wandel zu setzen.

Ich zum Beispiel komme vom Verein Motivés e.V. Wir engagieren uns in der Region vor allem mit solchen Bildungsprojekten, die globale Zusammenhänge sichtbar machen und sich für globale Gerechtigkeit einsetzen.

Kati: Ich bin Teil der GartenWerkStadt und mache auch bei der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) mit. Beides sind Projekte, in denen wir uns damit beschäftigen, wie Lebensmittel ökologisch und sozial verträglich hergestellt werden können. Dazu braucht es neben einem Garten oder den Feldern eben

auch einen Schreibtisch für theoretische Hintergrundarbeiten.

Dominik: Ich bin hier mit dem Transition Theater aktiv. Wir arbeiten mit partizipativen Theatermethoden zu Themen und Fragen aus der Transition- und Postwachstumsbewegung. Wir erschließen mit Theatermethoden einen besonderen Raum, um sich auf einer ganz anderen Art und Weise mit Fragen der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit auseinander zu setzen.

KV: Wie kam es denn dazu, das Netzwerkbüro zu starten?

Dominik: Nach meinem Studium und mit Beginn meines Engagements im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung hat mir immer wieder der Austausch mit anderen Aktiven gefehlt. 2013 habe ich dann angefangen, andere Menschen, denen es auch so ging, zu Gesprächen einzuladen. Am deutlichsten wurde dabei der Bedarf an gemeinsamen Arbeits- und Büroräumen.

Manu: Für uns lag ein Netzwerkbüro auf der Hand, da wir im Rahmen unserer Projekte der letzten Jahre immer in Kooperationsprojekten gearbeitet haben oder auf Netzwerke zugegriffen haben. Unsere Arbeit war immer darauf ausgelegt, Netzwerke zu stützen

und zu fördern, Das Filmfestival Globale Mittelhessen ist hierfür ein gutes Beispiel. Gleichzeitig war es jedesmal total schwierig die geeigneten Räumlichkeiten zu finden, um mit größeren Gruppen arbeiten zu können.

Kati: Viele von uns engagieren sich seit Jahren auf diese Weise und standen deshalb immer wieder vor ähnlichen Herausforderungen: Räumlichkeiten, Arbeitsaufwand, Finanzierung... Trotz der Kooperationen waren die einzelnen Projekte dabei auf sich gestellt, und wir mussten uns, um in Austausch zu kommen, gezielt verabreden.

KV: Wie hat sich Euer Arbeiten und Handeln durch das Netzwerkbüro verändert?

Kati: Seit wir das Büro haben, hat die GartenWerkStadt nochmals an Schwung gewonnen. Der Austausch mit den anderen ist inspirierend und es tut gut mitzubekommen, dass auch andere versuchen, sich selbst einen Job zu basteln, der wirklich zu den eignen Ideen und Idealen passt. Das bestärkt mich darin, auch weiterhin an meinem Traum von der Verknüpfung von politischem Engagement und Erwerbsarbeit festzuhalten.

Dominik: Für mich ist auch der soziale Aspekt sehr wichtig: kontinuierlich an-



Wir müssen die Vision eines nachhaltigen Lebensstils mit viel Fantasie entwickeln und anwenden, und zwar auf lokaler, regionaler und globaler Ebene.

Erd-Charta - Der Weg, der vor uns liegt

„Für mich ist es aber auch wichtig, immer wieder Räume zu ermöglichen, in denen sich Menschen begegnen können, die sich noch nicht kennen.“

dere Menschen treffen, die an ihren Projekten arbeiten, sich gegenseitig unterstützen, gemeinsam Fragen und Ideen rumwälzen und ganz deutlich das Gefühl haben, nicht alleine zu sein - das hat mein Arbeiten deutlich verändert.

Manu: Da wir unseren Vereinssitz bis März in Kirchvers hatten, hat sich durch das Netzwerkbüro unsere Erreichbarkeit enorm verbessert. Denn die meisten Personen, die in unseren Projekten mitwirken, kommen aus Marburg. Das Büro hat in dieser Hinsicht vieles erleichtert. Aber auch die neu entstandenen Potentiale halte ich für bemerkenswert. Es ist total spannend zu sehen, wie durch unser Zusammenkommen Ideen entstehen und ihre Umsetzung finden.

Ein gutes Beispiel ist unser Projektschwerpunkt 2015: Bei dem geplanten Bildungsparcours zum Thema Grenzen

der Wachstums- und Postwachstumsgesellschaft werden wir eng mit der GartenWerkStadt zusammenarbeiten.

KV: Welche besonderen Chancen haben wir hier in Marburg für den großen Wandel und wie seht Ihr Eure Rolle als Aktive aus dem Netzwerkbüro?

Dominik: In Marburg gibt es eine unglaubliche Fülle an Projekten und Initiativen. Die Vernetzung untereinander ist auch gegeben. Dadurch ist es leicht, in Kooperationen gemeinsam mehr zu bewirken. Für mich ist es aber auch wichtig, immer wieder Räume zu ermöglichen, in denen sich Menschen begegnen können, die sich noch nicht kennen.

Kati: Viele junge Menschen sind in Marburg auf der Durchreise. Für einen kurzen Moment bringen sie neue Ideen

und viel Energie hierher. Gleichzeitig braucht es für Veränderungen aber auch kontinuierlich bestehende Projekte und die Bereitschaft, sich auch länger auf einen Ort und die Menschen einzulassen. Vielleicht kann das Netzwerkbüro so ein Ort sein, der längerfristig besteht - hoffentlich ohne dabei irgendwann einzurosten.

Manu: Ich erlebe Marburg als eine sehr bewegte Stadt, die viele positive Anknüpfungspunkte für einen Wandel bietet. Das Umfeld, in dem wir uns bewegen, ist sehr engagiert, und ich glaube, dass es etwas bewegen kann. Durch den Aufbau des Netzwerkbüros haben wir einen Ort geschaffen, der diese Initiativen bei ihrer Arbeit unterstützen kann und der gleichzeitig selbst zu einem Brennpunkt des Wandels werden kann.



Netzwerkbüro Marburg

Am Plan 3
35075 Marburg

06421 - 809 66 59
kontakt@netzwerkbuero-marburg.de
www.netzwerkbuero-marburg.de

Foster-Naturkleidung

Doreen Thieke, Bildungsreferentin im Marburger Weltladen, im Gespräch mit **Lars Volkmar**, dessen Unternehmen die sozialen und ökologischen Dimensionen von Kleidung zu berücksichtigen sucht.

DT: Herr Volkmar, Sie sind Geschäftsführer von „Natur Foster“ in der Bar-

LV: Als modeinteressierter Jugendlicher kam ich bereits Ende der 1980er Jahre in meiner Heimat, dem Schwarzwald, in Kontakt mit ersten Naturtextil-HerstellerInnen. Mich faszinierten die Stoffe und Materialien der Kleidung, die ich dort kennenlernte. Die modische Aussage, der Geruch, die Haptik der Kleidung fesselten mich.

ökologische und faire Kleidung. Worauf achten Sie bei der Auswahl Ihrer Artikel? Haben Sie bestimmte Marken oder Siegel, die immer wieder dabei sind?

LV: Als wir mit den Naturtextilien begannen, ging es vor allem um die Ökologie und die Gesundheit. Seit dieser Zeit sind mehr als 20 Jahre vergangen

Natur Foster

füsserstraße. Zunächst: Was ist das Besondere an Natur Foster?

LV: Zu allererst zeichnet sich Foster Naturkleidung dadurch aus, dass wir ausschließlich Mode aus Naturfasern führen, die ökologisch und fair hergestellt sind. Ich denke, die zweite Besonderheit bei Foster Naturkleidung ist, dass wir zu den Pionieren der Naturtextilwirtschaft gehören.

DT: Sie selbst haben das Geschäft 1995 gegründet. Wie kam es dazu?

Nach dem Abitur arbeitete ich für eine Firma namens Natur und Co. im Schwarzwald. So lernte ich die junge Branche näher kennen. Als ich 1993 wegen eines Wirtschaftsstudiums nach Marburg kam, brachte ich die Naturmode mit und verkaufte immer donnerstags an einem Marktstand am unteren Steinweg diese Naturmode. Bald darauf kam ein erster Weihnachtsmarktstand an der Elisabethkirche hinzu und dann im Sommer 1995 die Eröffnung des Ladens.

DT: Nun geht es uns insbesondere um

und auch in der Naturtextilbranche hat sich allerlei Produktion ins asiatische Ausland verlagert.

Dieser Strukturwandel hat dazu geführt, dass wir heute das Thema Fair-Trade genauso beackern wie das Thema Naturfasern. Dies spiegelt sich in zwei wichtigen Naturtextil-Gütesiegeln wider, auf die wir bei Foster Naturkleidung Wert legen:

Das eine ist das **internationale Naturtextil Siegel G.O.T.S** (Global Organic Textile Standard) und das **IVN-Best Naturtextil Siegel**. Beide Zertifikate beinhalten neben den ökologischen Kriterien, Bestimmungen zu fairem Handel, Arbeitsrechten und Nachhaltigkeit.

Gleichwohl fühlen wir uns auch dem Gemeinwohlprinzip verpflichtet und beziehen, wenn möglich, unsere Produkte aus heimischer oder europäischer Produktion. Dies bewahrt die handwerkliche Vielfalt und fördert ein lebendiges und gesundes Gemeinwesen, Umweltschutz inklusive. Das „Gemeinwohlprinzip“ zieht neue Kriterien für sinnvolles Wirtschaften heran – ein guter Ansatz, um neue Erfolgskriterien für erfolgreiches Wirtschaften zu messen.

DT: Vielen Dank für das Gespräch!



Produktion, Konsum und Reproduktion so gestalten, dass sie die Erneuerungskräfte der Erde, die Menschenrechte und das Gemeinwohl sichern.

Erd-Charta, Abschnitt II, Grundsatz 7

Motivés e.V. - Regionaler Akteur für Nachhaltigkeit und Globale Gerechtigkeit

Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, sich durch Kampagnen und Projekte für die Wahrung der Menschenrechte, Soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit einzusetzen und so Menschen zum Nachdenken und Handeln zu bewegen. Bewusstsein ist der erste Schritt zur Veränderung!

Schwerpunkt 2013/2014 war das Globale Schulkino mit 55 Veranstaltungen und ca. 2000 teilnehmenden SchülerInnen und Jugendlichen so wie das Filmfestival Globale Mittelhessen.

Schwerpunkt 2015 wird neben der erfolgreichen Fortführung des Globalen Schulkino-Projekts, die Auseinandersetzung mit den Grenzen des Wachstums und einer Postwachstumsökonomie sein.

Motivés



Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Sicherstellen, dass die Menschenrechte und Grundfreiheiten überall gewährleistet werden und jeder Mensch die Chance bekommt, seine Begabung voll zu entfalten.

Erd-Charta, Abschnitt I, Grundsatz 3a

Gegründet wurde der Verein Motivés e.V. im Jahr 2007 und zählt derzeit 10 Mitglieder.

Wenn man/frau fragt: „Wer ist eigentlich Motivés e.V.“, weiß in der Regel niemand etwas mit dem Namen anzufangen. Ganz anders sieht dies jedoch aus, wenn nach den Projekten des Vereins gefragt wird. Diese haben, seit der Gründung des Vereins in Kirchvers im Jahr 2007 kontinuierlich zugenommen und werden in der Öffentlichkeit mit bemerkenswerter Resonanz wahrgenommen.

Seit gut sechs Jahren drehen sich die meisten Aktivitäten des Vereins um das Thema Film und den Filmeinsatz im Rahmen politischer Bildungsarbeit.

Zu nennen ist hierbei insbesondere das **Filmfestival Globale Mittelhessen**, das unter Beteiligung unterschiedlicher Gruppen und Initiativen in der Region stattfand, und sich mit den verschiedensten Prozessen der Globalisierung kritisch auseinandersetzt.

Im Rahmen des regionalen Bildungsangebots für Nachhaltigkeit und Globales Lernen beschäftigen sich die MitarbeiterInnen des Vereins seit 2013 vor allem mit dem **Globalen Schulkino**. Dabei handelt es sich um ein Angebot für Schulklassen und außerschulische Jugendgruppen, welches ausgewählte Filme im Klassenzimmer oder im Kino zeigt und anschließend in Filmgesprächen und Workshops aufarbeitet.

Außerdem gehört zu den aktuellen Aktivitäten die Auseinandersetzung mit dem Thema „**Grenzen des Wachstums**“. Hierzu werden seit dem Schuljahr 2014/2015 zwei spannende Workshops für die Sekundarstufe II angeboten, die zum einen das Postulat einer stetig wachsenden Wirtschaft hinterfragen und zum anderen Handlungsalternativen für ein Leben jenseits des Wachstumsglaubens aufzeigen.

Im Sommer 2015 wird Motivés e.V. zudem einen Bildungsparcours in einem **Hanf-Labyrinth** anlegen und zu einer

erlebnisorientierten Auseinandersetzung mit dem Thema einladen.

Wer also Impulse für eine nachhaltig-gerechte Weltgemeinschaft setzen möchte, ist herzlich eingeladen, die Arbeit von Motivés e.V. zu unterstützen. Zudem freuen wir uns überaus, wenn Sie als LehrerIn oder SchulleiterIn unsere Bildungsangebote nachfragen und unser Engagement durch Ihr Interesse würdigen.

Timo Wachter und Manuel Kästner sind beide aktiv bei Motivés e.V.



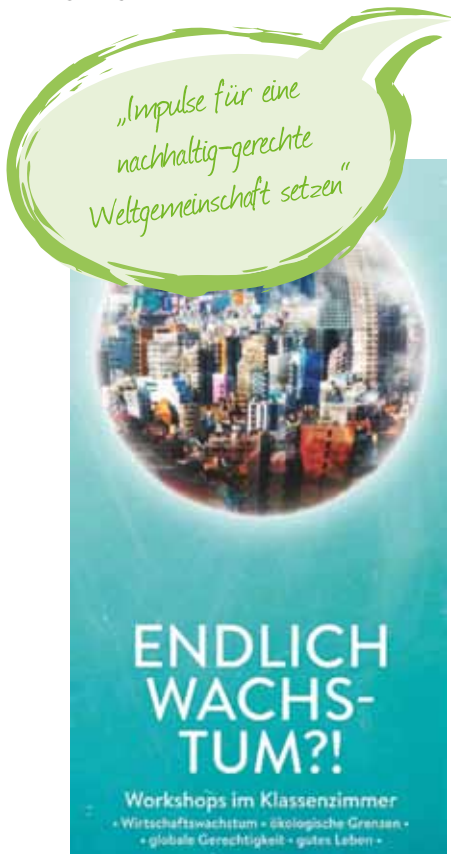
Motivés e.V.

c/o Netzwerkbüro

Am Plan 3 • 35037 Marburg

info@motivés-verein.de

www.motivés-verein.de



Hessen entwickeln!

Beratung, Vernetzung & Qualifizierung für Eine Welt Bildungsarbeit in Hessen

Wer bin ich?

Lydia Koblofsky, die Eine Welt-Promotorin für Globales Lernen & Nachhaltigkeit berät hessenweit zu inhaltlichen wie auch methodisch-didaktischen Fragen des Globalen Lernens.



zum Thema „fairer Stadtplan“ oder möchten das Thema Nachhaltigkeit an Ihrem Arbeitsplatz stärken? Auch für Anliegen im Bereich Nachhaltigkeit („bio-regio-fair“) steht ich als Fachpromotorin gerne zur Verfügung.



Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Armut beseitigen als ethisches, soziales und ökologisches Gebot. Erd-Charta, Abschnitt III, Grundsatz 9

epn Hessen

Sie unterstützt die Verankerung des Globalen Lernens in (Berufs)Schulen und fördert die Vernetzung, den Austausch und den Wissenstransfer zwischen Lehrkräften, Bildungsforschung, Lehrendenausbildung sowie entwicklungspolitischen Bildungsanbietern und -anbieterinnen.

Insbesondere für neue Zielgruppen, wie Berufsschulen und Volkshochschulen (VHS), werden bedarfsorientiert Informations- und Qualifizierungsangebote gemacht. Darüber hinaus sollen die Themen Nachhaltigkeit / nachhaltige Entwicklung und speziell die Verbindung „bio-regio-fair“ einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Mit meiner Arbeit möchte ich zu einer weltweit gerechten und nachhaltigen Transformation beitragen, die sich insbesondere im Grundsatz III der Erd-Charta widerspiegelt, in der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit.

Was biete ich an?

Als Fachpromotorin vermittele ich Workshop - und Qualifizierungsangebote für die berufliche Bildung (Berufsschulen, Volkshochschulen, Weiterbildungseinrichtungen).

Die Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit hat den Anspruch, einen direkten Bezug zum (späteren) Berufsfeld herzustellen. Themen und Rahmen



der Angebote können individuell vereinbart werden.

Außerdem möchte ich Unterstützung und Impulse zum Globalen Lernen in der beruflichen Bildung geben. Dazu werden sowohl Beratungen für Lehrerinnen, DozentInnen, Mitarbeitende von Berufsschulen, Volkshochschulen oder Weiterbildungseinrichtungen angeboten, als auch für BildungsreferentInnen, die Angebote in der beruflichen Bildung machen wollen.

Sie möchten beispielsweise einen bio-regio-fairen Aktionstag durchführen, haben vielleicht Vernetzungsbedarf

Hintergrund der Stelle der Fachpromotorin Globales Lernen

Die Stelle der Fachpromotorin für Globales Lernen & Nachhaltigkeit widmet sich der Stärkung des Globalen Lernens in der beruflichen Bildung, sowie Fragen des nachhaltigen Konsums und nachhaltiger Produktion. Sie ist seit Juni 2012 an den Marburger Weltladen/Initiative Solidarische Welt angegliedert. Die Rolle der Promotorin ähnelt einer Multiplikatorin, die den Wissenstransfer zwischen BildungsanbieterInnen und Bildungsinstitutionen, zwischen lokaler und regionaler Ebene, zwischen Zivilgesellschaft und Politik verbessern soll.

Die Stelle ist Teil des bundesweiten Eine Welt-PromotorInnenprogramms, das vom Dachverband aller Eine Welt-Landesnetzwerke (agl) 2011 etabliert wurde. Das Programm basiert auf der Annahme, dass die notwendigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen nur mit der Zustimmung und dem Engagement der Bevölkerung zu erreichen sind. Dazu ist flächendeckende und vernetzte Bildungs- und Informationsarbeit nötig, die das PromotorInnenprogramm leisten möchte.

Lydia Koblofsky - Entwicklungspolitisches Netzwerk (epn) Hessen
06421 - 165 94 90
lydia.koblofsky@epn-hessen.de
www.epn-hessen.de



Agent21 - Recyclingwerkstatt

Agent21Werkstatt

Die Agent21Werkstatt für **Reparatur, Kunst und Ressourcenbündelung** auf dem Waggonhallengelände in Marburg kultiviert seit 1998 unterschiedliche Arbeitsfelder wie z.B. die Durchführung von Studienfahrten und Workcamps für Schüler/innen in Kenia/Ostafrika, die „Bewusstseinsbildung Nord-Süd-Konflikt“, die Vernetzung von kleineren, lokalen Initiativen in diesem Themenfeld sowie die Verknüpfung des bildungspolitischen Schwerpunkts „Afrika“ mit dem Thema „Fremdenfeindlichkeit“ im Bereich der Antirassismusbildung und Demokratiebildung.

Dazu kommen **Bildungsangebote** und Projektbausteine in den Arbeitsfeldern und öffentlichen Räumen der bildenden Kunst und Kommunikation unter Herausstellung der gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung von Recycling und Reparatur (insbesondere als Reparatur-Angebot an Jugendliche mit biografischen Brüchen), der synergetischen soziokulturellen Ressourcenbündelung und der zivilgesellschaft-

lichen Netzwerkarbeit.

In diesen Bereichen sollen nicht nur die BündnispartnerInnen und die TeilnehmerInnen von Agent21-Projekten in vielfältiger Weise inspiriert und gestärkt werden, sondern zusätzlich auch ihr jeweiliges Umfeld und die darin lebenden Menschen.

2015 wird unter anderem jeweils an einem Samstag im Monat in der Zeit zwischen Mai und Oktober eine Zukunfts-, Reparatur- und Fahrrad-Werkstatt für Ressourcenbündelung und BürgerInnenbeteiligung stattfinden, in der gemeinsam bzw. zusammen repariert, neu erschaffen und durch kreative Arbeitsschritte Einfälle zu Abfällen entwickelt werden können.

Projektabläufe und Projektergebnisse werden dokumentiert und auf einer eigenen Website zur Multiplikation sowie mit einer eigenen Fotoausstellung kommuniziert.

Unser Ziel ist es, kleine und große Menschen zu begeistern, Alltags-Res-

ourcen mit anderen Augen zu sehen, wertzuschätzen und auch nach vermeintlicher Unbrauchbarkeit nicht aufzugeben, solange nicht alles versucht wurde, sie zu reparieren und zurück in den Nutzungskreislauf zu bringen, sowie die Bedeutung dieser Aktivitäten z.B. für den Klimaschutz zu vermitteln und zu reflektieren.

Thomas Gebauer - arbeitet für agent21, einer Zukunfts-Werkstatt für Reparatur, Kunst und Recycling in Marburg



agent 21 - art & repair

Ansprechpartner:

Thomas Gebauer

Friedensplatz 1 • 35037 Marburg

0175 - 885 35 39

thomas.a.gebauer@gmail.com

www.agent21-art-and-repair.de

Uns ist folgender Erd-Charta Grundsatz wichtig:

Soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit fördern, die es allen ermöglicht, ein materiell gesichertes und erfülltes Leben zu führen, ohne dabei ökologische Grenzen zu verletzen.

Erd-Charta, Abschnitt I, Grundsatz 3b



Asylbegleitung Mittelhessen

Miteinander statt Nebeneinander - die Asylbegleitung Mittelhessen e.V.

Wenn Flüchtlinge nach einem langen und gefährlichen Weg Deutschland erreichen, sind sie zunächst vor allem eines: alleine.

Genau an diesem Punkt greifen wir, die Asylbegleitung Mittelhessen e.V., ein und helfen, dass sich die Flüchtlinge in ihrem neuen Alltag zurecht finden.

Wir unterrichten Deutsch, begleiten sie zu Behördengängen oder Arztterminen und stehen unterstützend zur Seite, wenn mal wieder ein verfahrensrelevanter Brief eintrifft, dessen Beamtendeutsch nur schwer zu verstehen ist.

Auch kochen wir gemeinsam oder basteln zusammen an Fahrrädern, damit man mit diesen - natürlich auch wieder miteinander - einen Ausflug unternehmen kann. Wir spielen zusammen Fußball oder backen an Weihnachten zusammen Plätzchen.

Wir, das sind die ausschließlich ehrenamtlichen Mitglieder. Viele von uns sind Studenten, manche sind im Ruhestand und einige noch berufstätig. Wir sind genauso vielfältig wie die Flüchtlinge, mit denen wir so gerne und so viel Zeit verbringen. Interkulturalität ist kein Hindernis, sie ist ein Geschenk und ein Potential. Interkulturalität bedeutet Toleranz und soziale Gerechtigkeit. Sie

bedeutet, jeden Menschen einfach so zu akzeptieren und zu achten, wie er ist, unabhängig von seiner Herkunft oder seinem Glauben, sondern einfach aus seiner Eigenschaft als Mensch heraus. Lernen wir endlich, dies zu verstehen und danach zu handeln, kann nur eine starke und solidarische Gemeinschaft daraus erwachsen.

Das ist unsere Botschaft: Miteinander statt Nebeneinander.

Im Sinne der Erd-Charta setzen auch wir uns für soziale Gerechtigkeit ein und helfen jenen, die am Rande stehen und eigentlich ein Teil dieser Gesellschaft werden wollen. Wir achten sie und heißen sie willkommen. Von ganzem Herzen und aus tiefster Überzeugung.

Dabei kann uns wirklich jeder unterstützen, der ein bisschen Zeit mit den Menschen verbringen möchte, die in unserem Land Zuflucht und Schutz suchen, ganz gleich, auf welche Weise.

Alexandra Obermüller - ist Vorstandsvorsitzende der *Asylbegleitung Mittelhessen e.V.* und engagiert sich zudem in der *Asylverfahrensberatung und Begleitung*. Sie studiert *Europäische Ethnologie und Jura* an der *Philipps-Universität Marburg*.



Bei Rückfragen und Interesse bitte melden bei:

Alexandra Obermüller
Obermueller@asylbegleitung-mittelhessen.de
www.asylbegleitung-mittelhessen.de



Marburg ist die Welt - Bienen fliegen grenzenlos

Wie gut es weltweit den Bienen geht, entscheiden auch wir hier in und um Marburg: Denn die Biene ist mit allen Bienen weltweit verbunden - für Bienen ist Marburg die Welt.

Deshalb meine Vision als Marburgerin: Marburg - die bienenfreundlichste Stadt überhaupt - weil wir sie dazu machen! Ob im eigenen oder gemieteten Garten, um die Baumscheibe an der nächsten Ecke, in den Rinnsteinritzen vor dem Büro, dem Laden, der Verwaltung oder auf der Brache da drüben:



Bienen grenzenlos

Bienenweiden aussäen geht spielend leicht und sehr schnell - und schon finden die Bienen ein paar Nahrungsquellen mehr!

Oder es einfach tun: selbst imkern - allein, mit der WG, der Familie, in der Nachbarschaft, mit FreundInnen.

Oder BienenpatIn werden: www.beeGood.de

Oder entscheiden: „Ich gebe von jedem Gehalt/ Honorar einen selbstgewählten Teil für den Bienenschutz weltweit.“ - Ich find zum Beispiel die Vereinigung *Mellifera* super und mache es so: <http://susanneluciaparthen.de/kontakt.html>

Übrigens: Im Landkreis Marburg gibt es auch Projekte zur Förderung von blütenreichem Stadtgrün für Blütenbestäubende Insekten, zum Beispiel das Projekt „Kirchhain blüht“. Hierzu gibt es Beratung vom Bieneninstitut in Kirchhain:

<http://www.llh.hessen.de/bieneninstitut-kirchhain.html>

Lucia Parthen - ist Beraterin und Coach für Kommunikation, die verbindet, und außerdem engagierte Marburgerin mit Visionen und Tatkraft



„Wenn einer allein träumt,
ist es nur ein Traum. Wenn Menschen
gemeinsam träumen, ist es der Beginn einer
neuen Wirklichkeit.“
Helder Camara



Werde Erd-Charta-BotschafterIn !

Die Ökumenische Initiative Eine Welt e.V. bietet als deutsche Erd-Charta Koordination jährlich Erd-Charta MultiplikatorInnen-Ausbildungen an. Sie richten sich an alle, die Lust auf politische Veränderungen und entsprechende Bildungsarbeit haben und sich gemeinsam mit der Erd-Charta auseinander setzen wollen.

Die beiden Wochenenden sollen dazu befähigen, die Erd-Charta selbst weiter zu geben, in einer Erd-Charta-Gruppe aktiv zu sein, einen Workshop durchzuführen, mit der Jugendgruppe spielerisch die Erd-Charta zu erschließen, regionale Projekte zu verwirklichen, an der Uni oder auf einem Kongress einen Vortrag zu halten.... - je nach Lust und Interesse der Teilnehmenden!

Zur Ausbildung gehören eine Vielfalt von Methoden und praxisorientiertes Lernen. Erd-Charta-ExpertInnen geben inhaltliche Inputs über Entstehung und Kontext, den Rahmen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und globales Lernen sowie aktuelle Bildungsprojekte und Umsetzungen der Erd-Charta. Gemeinsam wird erarbeitet, wie wir die Erd-Charta an verschiedene Zielgruppen vermitteln können. Erste eigene Workshop-Einheiten werden präsentiert.

Termine 2015: **20. bis 22. März** und **29. bis 31. Mai 2015**

Termine 2016: **11. bis 13. März** und **27. bis 29. Mai 2016**

(jeweils an zwei zusammenhängenden Wochenenden)

Ort: Zukunftswerkstatt Ökumene in Warburg-Germete (Bahnhof Warburg, Westf. - bis da gilt das Semesterticket)

Kosten: Der Eigenbeitrag der Teilnehmenden für beide Ausbildungs-Wochenenden zusammen beträgt 110€ (ermäßigt 70€), inkl. Bio-Essen und Übernachtung

Wir freuen uns auf **Anmeldungen** über unsere Webseite: www.erdcharta.de

Die Ausbildung wird gefördert durch Brot für die Welt - eed, den Katholischen Fonds und Engagement Global im Auftrag des BMZ.



Zwei Wölfe

Ein alter Indianer saß mit seinem Enkelsohn am Lagerfeuer. Es war schon dunkel geworden und das Feuer knackte, während die Flammen in den Himmel züngelten.

*Nach einer Weile des Schweigens sagte der Alte:
„Weißt du, wie ich mich manchmal fühle?
Es ist, als ob da zwei Wölfe in meinem Herzen miteinander kämpfen. Einer der beiden ist rachsüchtig, aggressiv und grausam. Der Andere dagegen ist liebevoll, sanft und mitfühlend.“*

„Welcher der beiden wird den Kampf gewinnen?“, fragte der Junge.

„Der Wolf, den ich füttere“, antwortete der Alte.

Weisheit der Cherokee





*„Die Welt ist eine Welt unzähliger Möglichkeiten,
die in jedem Moment neu erschaffen wird:*

Die Zukunft ist offen.

Handeln wir so, als ob noch alles möglich wäre!“

Hans-Peter Dürr

Lesen Sie in diesem Heft beispielhaft von Gruppen und Menschen, die in Marburg und Umgebung im Sinne der Erd-Charta für ein zukunftsfähiges, friedvolles und gerechtes globales Zusammenleben tätig sind. Sie portraituren ihre Initiativen, erzählen von ihrer Arbeit, ihren Visionen und ihren Ideen.

Diese und viele weitere Akteure stellen sich auch auf dem Internetportal **www.nachhaltig-lernen-regionmarburg.de** vor und veröffentlichen dort ihre Bildungsangebote und Aktivitäten:

Marburger Initiativen für eine nachhaltig-gerechte Weltgemeinschaft

Besuchen Sie das Portal und informieren Sie sich über zahlreiche Lernangebote, Veranstaltungen und Aktionen zu Themen der Nachhaltigkeit in und um Marburg.

Als positive Vision und ganzheitliches, ethisches Bezugsdokument der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) stellt die Erd-Charta einen internationalen Rahmen für die hier vorgestellten regionalen BNE-Aktivitäten:

Der Weg, der vor uns liegt

Wie nie zuvor in der Geschichte der Menschheit fordert uns unser gemeinsames Schicksal dazu auf, einen neuen Anfang zu wagen.

Die Grundsätze der Erd-Charta versprechen die notwendige Erneuerung. Um dieses Versprechen zu erfüllen, müssen wir uns selbst verpflichten, uns die Werte und Ziele der Charta zu eigen zu machen und diese zu fördern.

Das erfordert einen Wandel in unserem Bewusstsein und in unseren Herzen. Es geht darum, weltweite gegenseitige Abhängigkeit und universale Verantwortung neu zu begreifen. Wir müssen die Vision eines nachhaltigen Lebensstils mit viel Fantasie entwickeln und anwenden, und zwar auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Unsere kulturelle Vielfalt ist ein unschätzbare Erbe und die verschiedenen Kulturen werden auf eigenen, unterschiedlichen Wegen diese Vision verwirklichen.

Wir müssen den globalen Dialog, aus dem die Erd-Charta entstanden ist, vertiefen und ausdehnen; denn wir können bei der andauernden gemeinsamen Suche nach Wahrheit und Weisheit viel voneinander lernen.

Erd-Charta - Der Weg, der vor uns liegt

